

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6544.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 10.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 10. Januar.

Seltfam, daß oft gerade diejenigen Reichstagsvorlagen, von denen Monate lang fast täglich in der Presse die Rede gewesen ist, aber die ein hitziger Meinungsstreit in zahl reichen Versammlungen stattgefunden hat, — daß diese Vorlagen einem offenkundig geringen Interesse begegnen, sobald sie auf der parlamentarischen Tagesordnung stehen. Und nicht nur zeigt sich bei den Abgeordneten Mangel an Theilnahme, sondern auch beim Publikum überhaupt. Viel leicht ist zuviel von der Börsenreform gesprochen worden, so daß sie nun den Reiz verloren hat.

Der erste Redner des heutigen zweiten Tags der Debatte, der Nationalliberale Herr Dr. v. Cuny, trug seine Ansichten über den Entwurf, dem er sympathisch gegenübersteht, sehr spärlich bezeugten Reihen vor. Und die im Saale Anwesenden erwiesen sich nicht eben als aufmerksame Hörer. Zu größeren und kleineren Gruppen vereint, erörterte man ernsthaft oder heiter allerlei Fragen, besonders die Transvaal-Angelegenheit. Desto eifriger folgten der Darlegung v. Cuny's außer dem preussischen Handelsminister Frhn. von Berlepsch und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch die Juristen anderer Fraktionen. Herr v. Bennigsen zog währenddessen den früheren Präsi denten v. Levetzow in eine längere Unterhaltung. Es erhalt sich der Glaube, daß der Führer der Nationalliberalen „parlamentäsmüde“ ist.

Der Zeitungstiger.

Von Rudolf v. Gottschall.

(Nachdruck auch im Einzelnen verboten.)

Der ältere Herr, der dort in die Konditorei tritt, mit unruhig funkelnden Augen unter der Brille, mit einer Denkerstirne, die über das erlaubte Maß hinaus sich in die Höhe streckt, muß ein Rentner oder Pensionär sein, einer der Glücklichen, welche den Sinnspruch des Jahr hundert's, daß „Zeit Geld ist“, nicht zu beachten brauchen, denn er sitzt oft viele Stunden lang an seinem Marmor tischen. Alle Kellner, alle Gäste kennen ihn und betrachten ihn mit einer gewissen misstrauischen Scheu; er hat etwas Unnahbares, er ist eben — ein Zeitungstiger. Buffon hat diese Species in seine Naturgeschichte nicht mit aufgenommen, da sie erst im neunzehnten Jahrhundert das Licht der Welt erblickt hat. Uebrigens hat sie mit den Bewohnern der indischen Dschungel keine einzige der gefährlichen Eigen schaften gemein, wegen deren die Bestie, deren Namen unser Zeitungstiger trägt, sich zum Theil bei den Ur einwohnern des Landes einer göttlichen Verehrung erfreut; im Gegentheil, sie ist zahmer als die in den Käfig gesperrten Exemplare der Gattung, denen kühne Menageriewärter getrost den Kopf in den Nacken stecken. Der Zeitungstiger ergreift sich nur in dem Urwalde der deutschen Presse; er geht durch Dick und Dünn der äußersten Rechten und der äußersten Linken, oder er verschlingt die alltäglich an's Licht geförderte Makulatur, welche unter dem Namen Zeitung die Existenz einer Eintagsfliege hat, mit größerem Heißhunger als der geschickte König der Wildniß seine Beute.

Wohin sind jene idyllischen Zeiten, in denen die Neuzei leiten mit den rumpelnden, gelbangezeichneten Postkutschen von Städtchen zu Städtchen schlichen, mühsam aus den Briefpaketen herausgewickelt wurden, um dann an den Bier- und Weintischen in ungedruckten Zeitartikeln gewürdigt

Der
**Wiesbadener
General-Anzeiger,**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit
drei Freibeilagen.
Jede Nummer 12—44 Seiten stark,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Aus
gaben und ist das
einzige Blatt
in Wiesbaden, das schon am Abend die
ausführl. **Frankfurter Börsen-Kurse**,
sowie die neuesten Telegramme über die
Parlaments-Verhandlungen bringt und
seine Leser über alle wichtigen Ereignisse des
Tages am schnellsten unterrichtet.
Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt
allein authentisch und **zuerst** von allen
hiesigen Blättern
die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.
Bezugspreis:
Täglich frei in's Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Für die Centrunspartei sprach Abg. Friken (Düssel dorf). Das Centrum bringt gleichfalls dem Entwurf eine freundliche Gesinnung entgegen, und so wird zweifellos das Gesetz mit einer erheblichen Mehrheit zu Stande kommen. Besonders scharf kritisierte Friken — ein lebhafter und gewandter Redner — den Terminhandel an der Börse,

namentlich das Zeitgeschäft in Getreide, weil es das Wohl und Wehe der Landwirtschaft berührt. Für diese Hervorhebung ihrer Interessen erwiesen sich die Agrarier durch Beifall dankbar. Staatssekretär v. Bötticher blidte voll Behagen, als diesmal nicht direkt beteiligtes Mitglied der Regierung, in das Parquet. Schließlich holte er sich Frn. v. Stumm aus dem Saale herauf und verschwand mit ihm.

Animirt wurde die Situation bei der Rede des Socialdemokraten Dr. Schönlanck. Herr Schönlanck, dessen Antlitz durch frühere Mensuren so zugerichtet ist, als hätte es als Studienobjekt für Nasenlehrlinge gedient, behandelte die Vorlage in der bei der Socialdemokratie so beliebten „wissenschaftlichen“ Weise. Seine Partei ist — ausnahmsweise einmal! — für den Gesetzentwurf. Uebrigens reiche ein einziger Staatskommissar zur Ueberwachung der Börse gar nicht aus, es müßten mindestens dreißig sein. Herr Camp (der freikonservative Abgeordnete und frühere Deputirter für Börsenwesen) sei nicht der Löwe der Börsenreform, höchstens ein schlafender Löwe. Solchen satirischen Ausfällen fügte Herr Schönlanck noch mehrere gegen die Rechtsprechung an, die viel Heiterkeit hervorriefen. Daß satirische Bemerkungen über die Rechtspflege auch auf anderer, als radikaler Seite im Reichstag lauchende Zustimmung finden, das ist beiläufig ein wohl zu beachtendes Symptom. Die Männer auf der Journalistentribüne wieder horchten hoch auf, als Schönlanck auf gewisse materielle Beziehungen zwischen der Börse und künstlichen Handels-Redakteuren näher einging. In der That sind sowohl durch den vor einigen Jahren stattgehabten Prozeß Werten, wie durch Vernehmungen der Börsenkommission recht arge Mißstände aufgedeckt worden, wonach eine „Betheiligung“ von Börsenredakteuren einiger nicht unbedeutender Berliner Blätter bei Emissionen lange „Affaire“ war. Zuweilen soll auch einfach eine Boarzahlung für die Empfehlung der Emission erfolgt sein...

Nach Schönlanck erhielt der Abgeordnete Fischbed vom Heerbanne Richter's, das Wort. Die Freisinnige Volkspartei ist vorwiegend gegen den Entwurf. Während der langen Kritik des Entwurfes, die sich wesentlich durch

halten Dugend Zeitungen, wie die Pythia auf ihrem Dreifuß, sitzt und ein anderes halbes Duzend in der Hand hält. „Der Dichter steht auf einer höheren Warte als auf der Bime der Parlei“ — sang Freiligrath. Und auf solcher höheren Warte steht auch der Zeitungstiger: er gehört zu jenen Universalgenies, welche die verschiedensten Richtungen in einen Urbrei zusammenführen. Das war in früheren unbefangenen Zeiten eine sehr befremdliche Mischung; heutigentags ist das anders geworden. Früher wußte man, was oppositionell, was revolutionär ist, das war eben die Linke und die äußerste Linke; doch was man jetzt in manchen Blättern liest, das würde man früher beides für Demagogenthum gehalten haben. So ist jetzt ein glückliches Zeitalter für einen Zeitungstiger: er kann, wenn er alles durcheinander liest, nicht konfus werden, als es die ganze Politik heutigentags oftmals zu sein scheint. Was er indes hauptsächlich sucht, sind Emotionen; er applaudirt jedem Gladiator in der politischen Arena, welcher dem andern das Schwert auf die Brust setzt. Vor allem aber will er Neuigkeiten, er schwärmt für den europäischen Klatsch und da der Skandal jetzt in der Blüthe steht und die halbe Politik nichts ist als maskirter Skandal und die Scenen auf der Weltbühne nur von dem verstanden werden, der hinter den Coulissen steht, so sucht unser Held sich durch die Lektüre der verschiedenartigsten Blätter diesen Blick hinter die Coulissen, und dies Kombiniren und Vermuthen und Errathen gehört zu den Hochgenüssen eines Gourmands, der täglich alle Weinsorten des politischen Kellers durchkostet.

Den bekannten Naturgesetzen zum Troste hat der Zeitungstiger keinen schlimmeren Gegner als ein Exemplar seiner eigenen Species. Schon der Anblick desselben set sein Blut in Wallung. Es ist ein interessantes Naturschauspiel, welches den Zuschauer an die Scenen in Schiller's Handschuh erinnert, wenn die beiden Tiger sich gegenseitig umschleichen, stumm ringsum sehen, sich ihre Beute abzu

das laute Organ des Sprechers Gehör verschaffte, führte Graf Herbert Bismarck ein ernstes Gespräch mit konservativen Abgeordneten.

Man empfand mehr und mehr: Die „Dauerredner“ haben nunmehr das Feld besetzt. Da übertrumpft Einer den Anderen. Die Redewuth ist ein Uebel, aber kein notwendiges. Ähnlichen Gedanken schien Herr Dr. von Marquardsen von den Nationalliberalen nachzuhängen, als er das Haupt in die Hand gestützt dasaß. In dieser betrachtenden Haltung wurde er durch den Staatssekretär v. Bötticher aufgestört, der bald darauf mit ihm den Saal verließ. Nachte Herr v. Bötticher vielleicht draußen dem führenden Abgeordneten vertrauliche Mittheilungen über Transvaal? — Jedenfalls wäre das Mittel am geeignetsten, die Wüßbegier der Reichsboten zu befriedigen; sonst kommt es doch noch im Laufe der Debatte zu allerlei Anspielungen und versteckten Anfragen, welche unter Umständen im Auslande zu Mißdeutungen Anlaß geben und die Thätigkeit unserer Diplomatie störend beeinflussen können.

Die weitere Diskussion, die sich ungewöhnlich in die Länge zog — sie währte bis 6¼ Uhr, insgesamt also nahezu fünf Stunden — bot wenig Bemerkenswerthes. Der antisemitische Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg hielt die übliche Anti-Börsenrede. Am meisten Beifall fand im Hause die Anerkennung des schneidigen Vorgehens der Regierung in der Transvaalaffäre. Eine Reihe persönlicher Bemerkungen beschloß die nicht besonders ergiebige Sitzung.

Deutschland.

* Berlin, 10. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin machten Freitag Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten und besuchten bei dieser Gelegenheit das Panorama des Malers Falat, welches den Uebergang über die Berezina darstellt. Rückgekehrt in das Schloß hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts. Abends entsprach der Monarch einer Einladung des Chefs des Militärcabinetts zur Tafel. — Der 85-jährige Generalmajor v. Erane in Aschaffenburg ist vom Kaiser durch folgendes Telegramm ausgezeichnet worden: An der Spitze der Landwehr gaben Sie vor 25 Jahren beim Kampfe um Schloß Willersberg ein Beispiel glänzender Tapferkeit, dessen ich heute dankbar gedenke. Zugleich will ich Ihnen hierdurch den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verleihen. — Prinz Heinrich von Preußen fuhr am Freitag an Bord des englischen Schiffes „Surprise“ von Malta nach London.

— Der Landgerichts-Direktor Brausewetter soll nach einer Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ in der Nervheil-Anstalt einen Selbstmordversuch gemacht haben. Der Kranke versuchte sich mittels eines Instruments am linken Handgelenk die eine der beiden Pulsadern zu öffnen, doch brachte er sich nur eine leichte Wunde bei, so daß ein sofort angelegter Verband größeren Blutverlust verhinderte. Ueber das sonstige Allgemeinbefinden des Patienten erfährt das Blatt, daß V. an einer hochgradigen Hysterie leidet und von Wahnvorstellungen verfolgt wird, die jedoch nur zeitweise auftreten.

— Seitens des Stellvertreters des Reichszanglers, v. Bötticher, ergoht nunmehr an die Mitglieder des Reichstages zur Theilnahme an den Gedächtnisfeierlichkeiten an die vor 25 Jahren erfolgte Neu-

begründung des deutschen Reiches offizielle Einladung zum 18. Januar.

— Sowohl von russischer als von preussischer Seite wird der Grenzverkehr jetzt durch höhere Beamte überwacht, denen die Aufgabe obliegt, für eine spätere russisch-deutsche Konferenz Material zur Vereinfachung der Grenzformlichkeiten zu sammeln.

— In Kolonialkreisen ist man bezüglich der Neu-Organisation der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika allgemein der Ansicht, daß sie dem Gouverneur in den Stand setzen wird, weit energischer als bisher seine Ziele zu verfolgen. Man verheißt sich, so schreibt die „Post“, allerdings nicht, daß diese Verordnung voraussichtlich den Rücktritt des Führers der Schutztruppe, Oberst-Lieutenant von Trotha zur Folge haben wird.

— Staatssekretär v. Stephan beabsichtigt sich unmittelbar nach der Verathung des Postetats auf 4 Wochen nach dem Süden zu begeben.

— Bei der gestrigen Verathung des Staatsministeriums handelte es sich um die Stellungnahme zum bürgerlichen Gesetzbuch. Der Bundesrath habe, wie verlautet, an dem Einführungsgezet bezüglich einiger Punkte Anstoß genommen. Nach den im Staatsministerium gepflogenen Verathungen wird am Dienstag der Justizauschuß des Bundesraths zusammentreten und sich wieder mit dem Einführungsgezet beschäftigen.

— Der Fall Hammerstein. Gelegentlich der Verhandlung gegen einen sozialistischen Redakteur in Hannover hatte der Oberstaatsanwalt Drescher dem Grafen Zintenstein den Vorwurf gemacht, er habe dadurch, daß er die von Hammerstein begangenen Fälschungen nicht sofort zur Anzeige gebracht und noch überdies bei jenem darüber telegraphisch angefragt habe, dazu beigetragen, daß Hammerstein seine Flucht unternehmen konnte. Gegen diesen Vorwurf vertheidigt jetzt die „Kreuzzeitg.“ eine längere Erklärung ihres Verlegers Graf Zintenstein, der wir Folgendes entnehmen:

Der Kaufmann Glitsch legte am 21. Juli 1895 einen Vertrag aus dem Jahre 1890 mit gefälschter Unterschrift vor, verweigerte jedoch die Abschrift. Graf Zintenstein telegraphirte deshalb am 27. Juli an Herrn v. Hammerstein um Auskunft über das Verhältniß und machte am 1. August der Staatsanwaltschaft Namens der „Kreuzzeitung“ Mittheilung. Diese Anzeige bezeichnet der Oberstaatsanwalt Drescher als zweideutig und räthselhaft. Wenn die Staatsanwaltschaft eine Aufklärung für nöthig erachtete, so hätte Graf Zintenstein sofort vernommen werden müssen, nicht erst am 9. September. Am 17. September erhielt Graf Zintenstein ein Schreiben des Oberstaatsanwalts, daß die in der öffentlichen Erklärung des Comitees der „Kreuzzeitung“ angekündigten Unterlagen für die strafrechtliche Verfolgung Hammersteins bisher nicht eingegangen seien. Hierauf erbatte Graf Zintenstein dem Oberstaatsanwalt eingehenden Bericht. Graf Zintenstein sagt, er vermöge nicht einzusehen, wie hiernach seinerseits eine Verschleppung zu finden sei. Er fühle sich von jedem Vorwurfe in dieser Angelegenheit frei.

* Metz, 10. Jan. Die gestrige Reichstagswahl im 14. elsass-lothringischen Wahlkreise (Metz Stadt und Land) ergab für die Stadt Metz folgendes Resultat: Pierson, Landes-Ausschuß-Mitglied (Kandidat der vereinigten liberalen und kirchlichen Eingeborenen) 1849 Stimmen; Jean Martin) ehem. Redacteur der aufgehobenen elsass-lothr. Volksztg. in Rathsau (Soc.) 1446 Stimmen. Pagenstecher selbstausg. (nat.-deutsch) 156 Stimmen, gesplittet 59.

* Oldenburg, 10. Jan. Ueber das Befinden der Großherzogin wurde heute Vormittag folgender Bericht ausgegeben: Die Nacht war schlaflos und brachte neue Leiden; der Kräftezustand ist derselbe wie gestern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Frhr. v. Berlepsch, Reichsbankpräsident Dr. Koch.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Die erste Lesung des Börsengesetzes und des Depotgesetzes wird fortgesetzt. Zunächst erhält das Wort

Abg. von Cuny (nat.): Meine Freunde sind nicht gewillt, die Börse in ihren wirtschaftlich wichtigen Functionen zu behindern; sie sind aber auch nicht der Ansicht, daß die Vorlage die Börse in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung beeinträchtigen werde. Meine Freunde betrachten vielmehr die Vorlage als eine gute Grundlage für eine weitere Erörterung. Die gestern von dem Grafen Kanitz erhobenen Bedenken gegen die Zusammensetzung des Börsen-Ausschusses halten meine Freunde keineswegs für grundlos. Es ist durchaus berechtigt, daß auch — neben den Vertretern des eigentlichen Börsen-Gewerbes — die übrigen Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft eine ausreichende Vertretung im Börsen-Ausschuß haben. Die Prüfung dieser Frage legen deshalb meine Freunde der Commission ernstlich an's Herz. Zum Ehrengericht nehmen wir eine durchaus freundliche Stellung ein. Jedoch meinen wir, daß die Bestimmung gestrichen werden müsse, wonach auch die Masse der Börsenbesucher die Mitglieder des Ehrengerichts zu wählen haben. Zur Begründung dessen weise ich auf den Vorgang hin, wie sich die Börse gegen die Herren Frenzel und Wendelssohn benommen hat, so bewährte Herren. Nach diesem Vorgange, der einen Mangel an Berechtigung betrafte, können meine Freunde nicht der Masse der Börsenbesucher ein solches Vertrauen befehlen; wir meinen vielmehr, daß die Organe der Börse das Ehrengericht zu wählen haben. Die Fragen der Emissionen und der Commissionsgeschäfte haben ein großes Interesse; beide werden sorgsam zu prüfen sein. Jedenfalls müssen, wie die Vorlage dies ja auch will, die vereideten Ratler auch nöthigenfalls Geschäfte für eigene Rechnung machen dürfen. Der Frage des Terminhandels muß eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden; keinesfalls darf der legitime Terminhandel getroffen werden. Ein großer Theil meiner Freunde will, daß es dem Bundesrathe überlassen werde, zu prüfen,

ob nicht der Terminhandel in Effecten ganz zu verbieten sei. Zu erwägen wäre ferner, ob nicht die Benutzung von nicht lieferungsfähigen Waaren ganz auszuschließen sei. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts, wonach Differenzgeschäfte nicht gültig sind, wird man im Allgemeinen als richtig anerkennen können, aber es gibt doch auch Fälle, wo ein Differenzgeschäft nicht den Charakter eines Wettgeschäftes hat, sondern den einer Versicherung. Das Börsenregister billigen wir; denn wer sich eintragen läßt, bekennt damit nicht, daß er ein Spieler sei, sondern daß sein Geschäftsbetrieb Versicherungsschlüsse erfordert. Mit Strafbestimmungen gegen gewerbsmäßige Verleitung zum Börsenspiel sind wir einverstanden, denn es gibt Commissionsäre, welche ihre Agenten zu dem Behuf im Lande herumzuschicken zu Deuten, deren Beruf mit der Börse nichts zu thun hat. Auch dem Depotgesetz stimmt Redner namens seiner Freunde zu, um dann schließlich Ueberweisung an eine Abtheilung der Commission zu beantragen und die Hoffnung zu äußern, daß diese Reform noch in dieser Session zu Stande komme.

Abg. Fr. H. (Str.) spricht mit Befriedigung den Wunsch aus, daß die Vorlage noch in der gegenwärtigen Session Geheg werde. Die Einführung des Börsenregisters ist zu billigen. Dem Depotgesetz stimmen wir um so lieber zu, als wir früher selbst einen Antrag in dieser Richtung gestellt hatten. Dagegen ist meine Partei gegen die Einrichtung einer Centralzulassungsstelle, welche über die lokalen Verthe an den einzelnen Börsen laum das richtige Urtheil haben dürfte. Der wundeste Punkt ist das Termingeschäft. Den Registerzwang halten wir für einen erfreulichen Fortschritt und begreifen nicht, wie dadurch solide Geschäfte geschädigt werden sollten. Wir freuen uns, daß der Bundesrath den Registerzwang einführen will und würden auch nicht dagegen sein, daß der Bundesrath gewisse Effecten und Waaren vom Terminhandel ausschließt. Die Bestimmungen der Vorlage bezüglich des Getreides scheinen dem Redner von großem Werthe. Persönlich hielt er unter den obwaltenden Verhältnissen das Termingeschäft volkswirtschaftlich und sozial für unentbehrlich. Sollte aber nachgewiesen werden, daß das Termingeschäft mehr schädlich als nützlich sei, so würde er ohne Juden für das Verbot stimmen. (Beifall rechts.) Im Allgemeinen wäre zu hoffen, daß diese Vorlagen bald in Kraft träten. Versäumen wir diesen Termin, so werden wir sobald nicht zu einem Börsengesetz kommen.

Abg. Dr. Schönlank (Soc.): Unsere Interessen an der Vorlage sind ganz verschieden. Die Börse nimmt nur die Interessen der Kapitalisten wahr. Sie ist das Organ, durch dessen Vermittlung sich der Geldhandel Einfluß auf alle Produktionszweige sichert und damit die ganze bürgerliche Gesellschaft beherrscht. Das sind wirtschaftliche Vorgänge, die man weder durch Polizei, noch durch Gesetzesmaßregeln aufhalten wird. Weder Herr Bronsart von Schellendorff, noch der Erzengel Michael, noch Prof. Knappus werden diese Entwicklung aufhalten. (Heiterkeit links.) Das Gesetz ist nichts als ein Gelegenheitsgesetz. Es zeigt wieder, daß Gelegenheitswörter bei uns mit einer gewissen leichten Hand ausgearbeitet werden. In den Motiven findet sich der Irrthum, daß in Oesterreich bereits vor 1876 ein Staatscommissar an der Börse bestanden habe; er wurde aber damals erst eingeführt. In der Enquete-Commission waren die Ansichten über den Staatscommissar sehr verschiedener Meinung. Der Eine sah in diesen Stellen Versorgungsstellen für entlassene Minister (Heiterkeit), ein Anderer versprach sich sehr viel davon, ein Dritter meinte, für den Staatscommissar würde es nichts weiter zu thun geben, als Gehalt einzuschreiben. (Heiterkeit.) Wahrscheinlich wird man als Staatscommissare wieder Juristen anstellen, die bekanntlich Alles verstehen. Fachleute, wie Herr Post, denken darüber freilich anders. Auch ich habe ein treffendes Beispiel für die Bieleitigkeit der Juristen. In Sachen wurde ein Redacteur wegen Verstoßes angeklagt, und er beantragte, einen stenographischen Bericht des Reichstages verlesen zu lassen. Der Richter bemerkte, ob er das ernstlich beantrage; weder er, noch seine beiden Beisitzer könnten stenographieren. (Große Heiterkeit.) Schädigungen im Emissionswesen wird man durch das Gesetz nicht verhindern können, denn die Emissionshäuser verstehen es ja vorzüglich, die Presse ihren Diensten nutzbar zu machen. Es ist bedauerlich, daß gegen diese Presse nicht eingeschritten werden kann. Der Börsenberichterstatter eines der vornehmsten Berliner Blätter, der gleichzeitig Privatdozent ist, mußte kürzlich von seinem Verleger entlassen werden, weil er sich hatte kaufen lassen. Wegen die Privatdozenten Jastrow und Kronz ist der Kultusminister eingeschritten, von einem Einschreiten gegen jenen Privatdozenten hat man nichts vernommen. An dem Terminhandel theilte sich schon seit Jahrzehnten das breite Publikum, wenigstens ist dies schon zur Zeit des Ministers v. Bodelschwingh konstatiert worden. Im Staatsrath wurde bei Gelegenheit der Vorberatung des Brauntwein-Kerngesetzes als Sachverständiger auch ein Rittergutsbesitzer Böhme vernommen. Dieser Herr ist ein internationaler Differenzspieler, der den Einwand des Differenzspiels erhoben hat, als er verlor, der aber Gewinne aus dem Spiel einfach einstrich. Wir sehen in der Börsenreform nur ein Palliativmittel; wenn wir auch für sie eintreten, so geben wir uns doch keinen Illusionen über ihre Wirkung hin.

Abg. F. J. (freif. Volksp., auf der Tribüne schwer verständlich): Wir stehen nicht principiell auf dem Standpunkt, daß der Staat in die Verhältnisse der Börse nicht eingreifen dürfe. Aber er darf es nur insoweit, als die Börse Mißstände nicht selbst beseitigen kann. Wir wollen die Freiheit der Börse gewahrt sehen, und da die Vorlage sie nicht wahrt, sind wir Gegner derselben. In einzelnen Punkten können wir mit der Vorlage zwar einverstanden sein, namentlich mit den administrativen Bestimmungen. Nicht einverstanden können wir uns aber erklären mit denjenigen Bestimmungen, welche die freie Bewegung der Börse einzuzwingen geeignet sind. Wir kommt es so vor, als ob die Verfasser der Vorlage sich bei Abfassung dieses Theiles von Anschauungen hätten leiten lassen, die sie noch aus ihrer Reservoffizierszeit haben. Es immerhin eine besondere Offiziersbehr, eine besondere Anwaltschule geben, eine besondere Börsenlehre giebt es jedenfalls nicht. Für Streitigkeiten u. s. w. haben die Börsenrichtergesichte vollkommen ausgereicht. Die Schiedsgerichte haben außerdem den Vorzug, daß sie sehr schnell fungieren. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich daher auch mit Recht gegen die besonderen Ehrengerichte ausgesprochen. Wenn man die großen Verluste an griechischen und portugiesischen Papieren befragt, dann soll man sich doch einmal fragen, wodurch das Publikum zum Kauf dieser Papiere veranlaßt worden ist. Es war das vom Fürsten Bismarck erlassene Verbot der Beleihung russischer Werthe, das den Anlaß gegeben hat. Man muß auch bedenken, daß an vielen ausländischen Papieren das deutsche Publikum sehr viel Geld verbrennt hat. Man sagt, man müsse das deutsche Kapital schützen, aber die das sagen, sind dieselben Herren, die die himmelsstürzenden Bestrebungen fördern, die doch darauf hinauslaufen, den Werth des deutschen Kapitals zu verschlechtern. Ebenso muß ich die Herren, welche den Terminhandel so scharf angreifen, darauf hinweisen, daß derselbe andererseits auch vielen Nutzen und nicht zuletzt der Landwirthschaft, große Vorteile eingebracht hat. Daß an der Börse gespielt wird, das bedauern gerade

lauren Tachen und sich dann mit giftigen Blicken einander gegenübersehen. Das Rencontre beginnt mit bescheidenen, aber scharf accentuirten Bitten um dieses oder jenes Blatt; die Debatte steigert sich im Weigerungsfalle zu den heftigsten gegenseitigen Beschuldigungen; jeder klagt den andern an wegen seines angemachten Monopols; ja von der Leidenschaft emporgeschwollen, können die beiden Tiger in wilden Stößen aufeinander losspringen, zum Entsetzen für die Umstehenden! Ueber diese ungezähmte Begierde, diesen Heißhunger nach Kalulatur, wundert sich namentlich der stille Stammgast, der sich wie als Familienbater zu Hause mit einer Frau, in der Conditorei mit einer Zeitung begnügt, die er stundenlang bis auf den letzten Druckfehler herunterfahrläßt. Er kann die Entartung des Menschengeschlechts nicht begreifen, die sich auch in diesen unerfülllichen Zeitungsraubern ausprägt. Der echte Zeitungstiger kann sich alles nur in dem Rahmen einer Zeitung denken. Das Resultat kennt er nur als telegraphische Depesche, das Raisonement nur als Zeitartikel, die Anekdote nur als Miscelle. Alles was ihm selbst begegnet, ist ihm unwichtig, da er es — leider! nicht gedruckt lesen kann und bei dem einzigen zeitungsfähigen Ereigniß, bei dem er eine Hauptrolle spielt, seinem eigenen Tod, bedauert er nichts mehr, als daß ihn die Naturgesetze verhindern, die Anzeige davon in den öffentlichen Blättern zu lesen.

Wer ihn so dasitzen sieht, wie er einen Zeitungsartikel schlürft, ähnlich wie ein Feinschmecker eine frische Kuster, und wie er daneben hungrige Blicke nach allen anderen ihm vorenthaltene Schüsseln des politischen Menu wirft, der kann zu diesem Porträt keine bessere Unterschrift finden als die Worte aus Goethe's Faust:

„Und im Genuß verschmachtet' ich nach Begierde.“

wie am liebsten. Wir sind von jeder dem Spiel und der Förderung der Spielkunst entgegengetreten, wir haben deshalb gegen die Staats-Lotterien gestimmt. Um so bezeichnender berührt es uns, daß der Staat auch hier das Spiel begünstigt, und gewissermaßen rüstet: kommt der zu mir Alle, die ihr spielen wollt. Der 150 Mk. zahlen will, der kann spielen, so viel er will unter Bewilligung des Staates. Das ist der reine Ablasshandel. (Sehr richtig links). Ein Unterschied zwischen Personen, welche den Terminhandels bedürfen, und Spielern wird eben in dem Gesetz an keiner Stelle gemacht. Wir sehen in dem Gesetz ein Ausnahmengesetz gegen Börse und Handel und werden gegen dasselbe stimmen. (Beifall links).

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Mitgl.) führt aus: Die Stimmung im Volke ist für das Börsengesetz. Wir werden für dasselbe stimmen und versuchen, noch einige Verbesserungen hineinzubringen. Die Stellung des Staatskommissars in dem Entwurf muß bedeutend erweitert werden. Er muß eine Aufsicht führende Stellung bekommen. Auch der Börsenausschuß muß anders zusammengesetzt werden. Die Bestimmungen betreffend die Emission kann ich nur billigen. Man sollte jedoch besonders gegen Griechenland mal einige Schneidigkeit entwickeln. Solche kleinen Gefälligkeiten, wie die ungeschickliche Auslieferung einer mißliebigen Persönlichkeit können noch kein Äquivalent für große Verluste sein. (Zuruf links.) Ja, das war ungeschicklich. Ich freue mich aber trotzdem, daß es so gekommen.

Reichsbankpräsident Dr. Koch bemerkt gegenüber einer Äußerung des Vorredners, daß er gestern nicht gesagt habe, das Börsengesetz werde scheitern, wenn man die Vorschläge des Abg. Grafen Kanitz annehme.

Minister v. Verkepsch bemerkt, daß der von dem Abg. Schönlaug erwähnte Privatdocent schon lange vorher angestellt gewesen sei, ehe man ihn in der Öffentlichkeit unehrenhaftes vorgeworfen habe. Derselbe habe auch vorher den Titel Professor erhalten. Jetzt sei gegen den Herrn eine Untersuchung eingeleitet worden.

Hierauf vertagt sich das Haus zur Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. Außerdem Margarinegesetz. Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 10. Januar.

Die Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums sind vollständig — 48 — erschienen. Den Vorsitz führt Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius. Von Seiten des Magistrats sind anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, sowie Stadträte Bidel, Kalle, Knauer und Steinhauser.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1896 für alle ein segnetes sein möge und wünscht, daß es durch ihre Treue und Gewissenhaftigkeit gelingen möge, das Wohl unserer schönen Stadt Wiesbaden und ihrer Einwohner zu erhalten und zu fördern.

Hierauf verpflichtet Herr Geh. Hofrath Fresenius die neu eingetretenen Mitglieder zu Treue und Gewissenhaftigkeit durch Handschlag an Eidesstatt.

Zur Kenntnis des Collegiums gelangte a) eine Eingabe von Interessenten, betr. die Ausfluchtlinie für den „Weierweg“, welche bei Punkt 30 zur Verhandlung kommen soll, b) desgl. der hiesigen Gast- und Schankwirtschaft für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe im Rerotal im Jahre 1896. Wie Hr. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell mittheilt, ist auch an den Magistrat diese Eingabe gelangt. Derselbe habe eine Commission bestehend aus den Herren Bürgermeister Heß und 2 Magistratsmitgliedern gewählt, nach deren Bericht der Magistrat Beschluß fassen und den Herren Stadtverordneten Vorlage machen würde. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird die Angelegenheit bereits in der nächsten Sitzung des Magistrats verhandelt werden. Auf Antrag des Herrn Willet wird die Eingabe an den Bauauschuß zur Prüfung verwiesen, dagegen der Antrag der Herren Heß und v. Jbell an den vereinigten Bau- und Finanzausschuß hinzuweisen, abgelehnt.

Die Magistratsvorlagen betr. a) die Anstellung von Schulärzten und b) die Annahme einer Schenkung des Rentners Smith im Betrage von 20.000 Mark wurden zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Gegen die definitive vertragsmäßige Anstellung des bisher probeweise als Ausseher des Besessenen im Turmhause angestellten Herrn August Biermann unter den üblichen Bedingungen wurde nichts erinnert.

Ein Antrag des Herrn Kallbrenner, die Wahl des Wahlausschusses statt am Ende der Sitzung schon zu Anfang derselben vorzunehmen wurde angenommen. Die Wahl geschah durch Stimmzettel und zwar wurden gewählt die Herren: Dr. Alberti und Fresenius mit je 47, Kallbrenner mit 45, Dr. Heymann mit 27, Reusch mit 25 Stimmen. Die Herren Knefel, Stein und Dr. Pagenstecher erhielten je 24 Stimmen. Das Loos entschied für Herrn Knefel, welcher demnach gewählt ist.

Die Magistratsvorlagen betr. a) die Neuwahl zweier Mitglieder des Steuer-Ausschusses für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer, b) desgl. von Mitgliedern der städtischen Verwaltungen-Deputationen für die Jahre 1896 und 1897 wurden zur Prüfung an den Wahlausschuß verwiesen; c) betr. den Entwurf zu einem Ortsstatut wegen Aenderung der Termine für die Berichtigung und Offenlegung der Bürgerliste (§§ 19 bis 21 der Städteordnung) Verlegung um einen Monat, wurde einstimmig angenommen; d) betr. den freihändigen Verkauf einer Futhgrabenfläche am Bismarckring, e) betr. desgl. städtischen Baugeländes an der Sedanstraße und Ecke der fortgesetzten Ringstraße, f) betr. den Austausch von Gelände an der Hochstraße mit Herrn Ph. Markloff wurden dem Finanz-Ausschuß hingewiesen; g) betr. die Ausführung von Erbarbeiten in diesem Winter, Namens des Finanz-Ausschusses berichtete hierüber Herr Wintermeyer. Die Versammlung stimmte dem Antrage des Ausschusses zu, wonach bewilligt werden: 1) 4200 Mk. zur Ausführung des neuen Weges von der Wallmühlstraße nach dem Festplatz „Unter den Eichen“ (jedoch erst innerhalb des Waldes, da mit den Grundbesitzern noch keine Einigung erzielt wurde), 2) 2000 Mk. zur Fortsetzung der Erbarbeiten am Jbbernerweg und 3) 2000 Mk. zur Ausführung des Weges von der griechischen Kapelle nach dem Dambachthal (und zwar soll der alte Weg bestehen bleiben und sollen die Steigungsverhältnisse verändert werden.)

Der Bericht über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten für das Rechnungsjahr 1894/95 ist den Mitgliedern im Druck zugegangen. (Auch wir haben Auszüge aus demselben veröffentlicht. D. R.)

Namens des Bauauschusses berichtete Herr Schlink über das Baugeschehen der Herren Gebr. Philipp im Dambachthal, insbesondere die Verlegung der Grenze zwischen offener und geschlossener Bauweise. Das Baugeschehen wurde in diesem Sinne ge-

nehmigt, desgleichen die Erweiterung der Vorgärten der Dambachstraße von 3 auf 6 Meter (Referent: Herr Dietl).

Auf den Bericht des Bauauschusses (Berichterstatter: Herr Kaufmann) wurde die Fluchtlinie für die Distrikte „Weierweg“ und „Kallberg“ festgesetzt. Der Einspruch des Herrn Zimmermeisters Wolmer schied: wurde nur bezüglich der Vorgartenbreite berücksichtigt. Die Eingangs der Sitzung erwähnte Eingabe der Interessenten in dieser Angelegenheit wurde dem Magistrat hingewiesen.

Der Bericht des vereinigten Bau- und Finanzausschusses betr. die Umgestaltung der Mittelschulen und Schulgeldfestsetzung für die höheren und mittleren städtischen Schulen erstattete Herr Dr. Dreher wie folgt: Bei der Beratung des Budgets für 1894/95 machte der Finanzausschuß darauf aufmerksam, daß der Zuschuß zu den städtischen Schulen jetzt schon die große Summe von 541.206 Mk., (1895/96 559.564 Mk.) betrage und ohne Zweifel mit jedem Jahre höher werde. Gegenüber den von Jahr zu Jahr steigenden Ausgaben für die Schulen empfahl er dann eine Erhöhung des Schulgeldes für die höheren städtischen Schulen, wie aus gleichem Grunde solche bereits für die Staatschulen verfügt worden war. Er beantragte dementsprechend eine Erhöhung des Schulgeldes für die beiden Vorbereitungsschulen und die Klassen X—VIII der Töchterchule von 72 auf 90 Mk., für die Oberrealschule und die höheren Klassen der Töchterchule von 84 bezw. 90 Mk. auf 100 Mk. Zugleich hat er den Magistrat, die veranschlagte Umwandlung einer unserer bestehenden Mittelschulen in eine sogenannte „Hallsche Mittelschule“ mit obligatorischem Fremdsprachunterricht und einem Schulgelde von 30 bis 40 Mk. in Erwägung zu ziehen, da die Weitererhebung irgend eines Schulgeldes für die gegenwärtigen Mittelschulen vom Jahre 1898 ab nicht mehr gestattet sei. Der Magistrat, die städtische Schuldeputation und das Kuratorium der Oberrealschule, welchen diese Frage im April 1894 zur Erwägung überwiesen wurde, billigten im Allgemeinen die allmähliche Einrichtung einer Hallschen Mittelschule und mit einigen Modifikationen auch die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren städtischen Schulen. Ebenso wurden von der Stadtverordnetenversammlung im Dezember 1894 bei Verhandlung dieser Angelegenheit die betreffenden Vorschläge in der Hauptsache gebilligt; die Stadtverordnetenversammlung schloß sich jedoch dem Antrag des Magistrats an, die Regelung des Schulgeldes bis zur Einrichtung der ersten Hallschen Mittelschule zu verschieben. Diese Mittelschulen sollen nun von Ostern dieses Jahres allmählich ins Leben treten und damit auch gleich die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen Platz greifen. Vorläufig ist die Einrichtung zweier Mittelschulklassen in der Stiftstrassenschule in Aussicht genommen und zwar mit einer Aufnahmeklasse und einer IV. Klasse, mit welcher letzterer erst der fremdsprachliche Unterricht beginnt. Je nach den Umständen sollen dann allmählich die weiteren Klassen und auch eine größere Hallsche Mittelschule im Süden der Stadt eingerichtet werden. Als Fremdsprache, welche in diesen ersten Mittelschulen obligatorisch gelehrt werden müsse, wurde nach Befragung maßgebender Vereine die englische bezeichnet. Dem Vorschlag der Kommission, das Schulgeld für sämtliche Klassen der neuen Mittelschule auf 40 Mk. festzusetzen, wurde, da die Meinungen maßgebender Körperschaften getheilt waren, nicht stattgegeben, es wurde vielmehr der Vermittlungsvorschlag des Herrn Schulinspektors, wonach das Schulgeld für die vier unteren Klassen 30 Mk., dasjenige der vier oberen 42 Mk. betragen solle, angenommen. Die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen auf 96 Mk. wurde allgemein gebilligt, doch wurde auf motivierten Antrag des Herrn Direktor Widert beschloffen, für die drei unteren Klassen der höheren Mädchenschule ausnahmsweise noch den bisherigen Satz von 72 Mk. beizubehalten. Der Magistrat hat sich in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1895 den Anträgen der Schuldeputation und des Kuratoriums der Oberrealschule angeschlossen und bittet nun auch um die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Der bei Beratung dieser Angelegenheit durch Herrn Professor Gäh verfaßte Finanzausschuß hat die Sache nochmals eingehend geprüft. Er empfiehlt einstimmig die Genehmigung der Magistratsvorlage mit der Modifikation, daß auch die drei unteren Klassen der höheren Mädchenschule keine Ausnahme bilden, sondern ebenfalls ein Schulgeld von 96 Mk. erheben sollten. Der Finanzausschuß hat in Betracht gezogen, daß bei einer Erhöhung des Schulgeldes für die unteren Klassen der höheren Töchterchule sich die Anzahl der Schülerinnen zu Gunsten der neuen Mittelschule vermindern dürfte, und daß auch der Unterricht in der französischen Sprache wünschenswert sei, er glaubt aber von der Antragstellung in dieser Richtung absehen zu sollen, bevor nicht hinreichende Erfahrungen aus den neuen Mittelschulen zu Gebote stehen. Der Schlusssatz des Finanzausschusses lautet dahin: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle 1. die Einrichtung Hallscher Mittelschulen nach den Vorschlägen der Kommission billigen und genehmigen, daß für die vier unteren Klassen derselben ein jährliches Schulgeld von 30 Mk., für die vier oberen ein solches von 42 Mk. erhoben werde, und 2. das Schulgeld für alle Klassen der städt. höheren Schulen auf 96 Mk. festsetzen, unter Beibehaltung aller bisher geltenden übrigen Bestimmungen.“

Hr. Molath stellte hierauf den von mehreren Mitgliedern des Collegiums mitunterzeichneten Antrag, für die Hallschen Mittelschulen das Schulgeld für die unteren Klassen auf 20 und für die oberen Klassen auf 30 Mk. herabzusetzen. Der Herr Antragsteller motiviert seinen Antrag eingehend, als im Interesse des Mittelschulwesens liegend. Für viele Familien wäre es ein höheres Schulgeld eine erhebliche Mehrbelastung. Ein niedrigeres Schulgeld würde die Frequenz der Mittelschule heben. Man möge dasselbe nur einmal probeweise auf ein Jahr einführen. Dem gegenüber führte der Herr Oberbürgermeister aus, daß zwar die von dem Herrn Vorredner vorgebrachten Gründe viel für sich hätten, das Ideal, weiteren Klassen der Bevölkerung diese Mittelschulen zugänglich zu machen, entspreche aber nicht der Lage der Dinge und er bitte den Antrag der Schuldeputation anzunehmen. Nachdem noch Hr. Hermann Kahl für den Ausschlußantrag und Herr Reusch für den Antrag Molath gesprochen, wurde der Ausschlußantrag mit Majorität zum Beschluß erhoben. Namens des vereinigten Bau- und Finanzausschusses berichtete Herr Dr. Dreher über die Neuerrichtung der Waschküche des städtischen Krankenhauses. Der Antrag lautet auf Neuerrichtung der Waschküche mit Gasmotorenbetrieb, einer Bäusch-, Wasch- und Spülmaschine, Dampfmaschine, Trocknaparat u. Dampf-Desinfektions-Apparat für infizierte Wäsche mit einem Kostenaufwand von 17.300 Mk. und ferner die Verlegung des Wäschemagazins aus dem ersten Stock in das von den Krankenschwestern als Wohnzimmer benutzte Lokal im Erdgeschoß und Ersatz für das letztere, mit einem weiteren Kostenaufwand von 900 Mk., zusammen also 18.200 Mk. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Den Ergänzungsbericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, betreffend Prüfung, Feststellung und Abnahme der Jahresrechnungen der städtischen Specialverwaltungen für das Rechnungsjahr 1894/95 erstattete Herr Simon Heß. Der Antrag, die Rechnungen mit den angegebenen Beträgen festzusetzen, die Etatsüberschreitungen

zu genehmigen und dem Magistrat sowie den Rechnern Entlastung zu erteilen, wurde zum Beschluß erhoben.

Mit Vorschlägen betr. Neuwahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung für das Jahr 1896 wurde der Wahlausschuß betraut.

Mittels Stimmzettels erfolgte hierauf die Wahl des Bureau der Versammlung für das Jahr 1896. Die Herren Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius und Landesbankdirektor Reusch wurden mit 47, resp. 33 Stimmen (12 weiße Zettel wurden abgegeben) ersterer als Vorsitzender, letzterer als stellvertretender Vorsitzender und die Herren Sekretär Rosalewski und Assistent Ph. Kahl samten als Schriftführer bez. Stellvertreter einstimmig wiedergewählt.

Locales.

Wiesbaden, den 10. Januar.

R. Prinz Friedrich Karl von Preußen traf gestern hier ein, hielt die Prinzessin Luise von Preußen einen Besuch ab und reiste um 6 Uhr 44 Min. Abends mit dem D-Zug nach Frankfurt zurück.

Concurs. Wie wir schon mittheilten, findet das erste Carnevals-Concert nunmehr am nächsten Mittwoch, den 15. Januar, statt. — Zu den beiden Festival-Concerten, welche unter der persönlichen Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Felix Mottl am Donnerstag und Freitag der nächsten Woche stattfinden, erhalten die Abonnenten der Cylind-Concerte bei Vorausbestellung bis Dienstag, den 14. Januar, Mittags 1 Uhr, gegen Abstempelung ihrer Cylind-Abonnementskarten, Eintrittskarten zum halben Preise des in der Höhe der Eintrittspreise zu den Cylind-Concerten angelegten Entres. Der erste Platz stellt sich daher für Teilnehmer an dieser Vergünstigung nur auf 2 Mk., der zweite auf 1 1/2 Mk. für das Concert und dürfte jedenfalls von diesem Entgegenkommen der Direktion recht vielfach Gebrauch gemacht werden. In dem ersten der Concerte wird die Hofoper- und Kammerfängerin Frau Henriette Mottl-Standhartner Lieder von Schubert, Motz, Pöhl und Weber zum Vortrage bringen, während durch das Orchester die Berlinerische Ouvertüre „Le Carnaval romain“, die Phantasie in F-moll (instrumentirt von Felix Mottl) von Schubert und die Symphonie eroica von Beethoven zur Aufführung gelangen. Beethoven's entflammendes Meisterwerk unter Mottl's genialer Leitung, ist gewiß ein musikalisches Ereigniß für unsere Stadt. Auf das Programm des zweiten Concertes kommen wir noch des Näheren zurück; u. a. wird dasselbe den ganzen ersten Akt aus der „Balküre“ von Rich. Wagner bringen. — Wir glauben nochmals Alt und Jung auf die am Montag im großen Saale stattfindende Vorstellung des Alexander'schen Kriegs-Oratoriums (7. Vorlesung, Beginn Abends 8 Uhr) aufmerksam machen zu sollen.

Der Weihnachts- und Neujahrsvorkehr hat bei dem Postamt in Wiesbaden auch in diesem Jahre eine erhebliche Steigerung erfahren. Nach den uns von dem Postamt überlassenen statistischen Angaben über den Weihnachtspäckerverkehr, den wir am Schlusse folgen lassen, sind hier in der Zeit vom 12. bis 25. Dezember 30 111 Pakete hier aufgegeben worden und 41 453 Pakete eingegangen. Für das Vorjahr stellen sich die Zahlen auf 28 041 bei den aufgegebenen und 38 620 bei den angelommenen Sendungen, d. i. eine Steigerung um über 70%. Es entfallen hierdurch auf den Tag im Durchschnitt über 500 Pakete, d. i. 127% über den Durchschnitt des gewöhnlichen Verkehrs. An einzelnen Tagen ist der Paketverkehr gegen die gewöhnliche Zeit um 200% gestiegen. Zur Bewältigung derselben waren 57 Halbschiffe eingesetzt. Die Paketbestellung, welche zu gewöhnlichen Zeiten 3mal täglich mit je 7 Wagen ausgeführt wird, hat in der Weihnachtszeit in 5 Befstellungen mit je 8 Wagen, d. i. 40 Wagen täglich, stattgefunden. Außerdem sind die Pakete mit Werthangabe durch 2 besondere Wagen in 4 Fahrten täglich den Empfängern zugeführt worden. Weit erheblicher noch ist die Steigerung, welche der Briefverkehr in der Neujahrszeit nachweist. Es sind in der Zeit vom 27. bis 31. Dez. an Marken verkauft worden: 237 781 Stück zu 3 Pf., 98 975 Stück zu 5 Pf., 89 319 Stück zu 10 Pf. und 25 291 Postkarten zu 5 Pf., zusammen über 450 000 Stück. Danach ist anzunehmen, daß in dieser Zeit insgesammt etwa 450 000 Briefsendungen zur Auslieferung gelangt sind. Hier von entfallen auf die ersten 3 Tage (27.—29. Dezember) vielleicht je 30 000 Stück, auf den 30. etwa 90 000 und auf den 31. 270 000 Sendungen. Da zu gewöhnlichen Zeiten durchschnittlich nur 20 000 Stück täglich zur Einlieferung kommen, so hat die Steigerung am 31. Dezember mehr als das 12fache betragen. Gleichwohl sind sämtliche Briefe ohne Verzögerung zur Absendung gekommen, ebenso haben die eingegangenen Briefe, deren Massen an Zahl und Procentsatz noch höher gewesen sind, im Allgemeinen ohne Verzögerung bestellt werden können.

Statistik über den Weihnachtspäckerverkehr 1895.

Datum	Zahl der aufgegebenen Pakete				Zahl der eingegangenen Pakete mit und ohne Werthangabe	Gesamtheit der aufgegebenen und eingegangenen Pakete mit u. ohne Werthangabe
	Postamt 1	Postamt 2	Postamt 3	Gesammtsumme		
12.	618	340	277	1235	2087	3322
13.	614	372	277	1263	2455	3718
14.	666	452	298	1416	2465	3881
15.	231	175	130	536	1962	2498
16.	823	543	470	1836	1529	3365
17.	1020	611	525	2156	2145	4301
18.	1173	657	608	2438	2444	4882
19.	1551	727	703	2981	2614	5595
20.	1856	895	976	3727	3458	7185
21.	2120	1044	1054	4218	3532	7750
22.	1544	862	812	3218	4476	7694
23.	1562	954	758	3274	5812	9086
24.	952	440	310	1702	3908	5610
25.	59	34	18	111	2566	2677
Zus.	14789	8106	7216	30 111	41 453	71 564

Es sind gegen das Vorjahr auf Postamt 1: 1845 Pakete mehr, Postamt 2: 378 Pakete mehr, Postamt 3: 153

Padete weniger, insgesamt 2070 Padete mehr aufgegeben worden; die Zahl der eingegangenen Padete mit und ohne Wertangabe ist um 2833 und die Gesamtzahl der aufgegebenen und eingegangenen Padete mit und ohne Wertangabe um 4903 gestiegen.

— Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 18. Dec. v. J. bei dem Postamt 1 hier, eingelieferter gewöhnlicher Brief an Theodor Barthel, Kaufmann in Frankfurt (Main) Eschenheimerstraße 22, einen Coupon enthaltend.

1. **Stenographieschule.** „Knabenhandarbeit und Stenographie.“ Ueber dieses Thema sprach Herr Fischer am Mittwoch Abend in der Stenographieschule und betrachtete beide Fächer in ihrer ergiebigen und praktischen Bedeutung. Referent führte u. A. folgendes aus: Beide Fächer erstreben in gewissem Sinne eine harmonische Ausbildung des Menschen; gesunder Geist und gesunde Gliedmaßen sind erforderlich bei Ausübung der Handgeschicklichkeit. Hand und Gehirn stehen bei diesen Thätigkeiten in engster Beziehung. Unser heutiges Bestreben, Zeit, Kraft und Raum zu sparen hat der Hand, sowohl beim Handwerk als auch bei der Stenographie durch Maschinen, hier Dampf- und Elektricitätswerke, dort Schreibmaschine und Phonograph, manche Arbeit abzunehmen gesucht, allein die Hand ist auf beiden Gebieten das unentbehrliche, weil entwicklungsfähige Organ für Einzelleistungen. Man hat festgestellt, daß ein Schreiber täglich 28000 Hammerschläge ausführt; ein Berufsstenograph hat zuweilen über 300 Silben pro Minute zu fixieren. Damit Hand und Gehirn sich nicht frühzeitig abnutzen, muß man die Organe des Körpers harmonisch beschäftigen. Redner schloß mit der Aufforderung: Uebe die Hand bis zur Handfertigkeit. — Der Unterricht in der Stenographieschule hat am Freitag, den 10. Januar abends 8 Uhr in der Lehrerschule begonnen.

— **Eisport.** Die Eisbahn auf dem großen Weiher im Großherzoglichen Park zu Biebrich kann von heute ab wieder benutzt werden. Um den Freunden des Eisports zur Frequenzierung dieser anerkannt schönen Bahn entgegenzukommen hat sich die Verwaltung der Dampfstraßenbahn bereit erklärt, Billette zur Hin- und Rückfahrt, welche auch zugleich zur Benutzung der Eisbahn berechnen, für 30 Pfg. abzugeben.

* **Zum unlauteren Wettbewerb.** Der Commis Schloffer aus Rimbösch, in der Darmstädter Filiale eines Mainzer Geschäfts bedienstet, wurde durch schöffengerichtliches Urtheil wegen Betrugsversuch zu 25 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er bei Verkauf halb vollener Stoffe solche als rein wollen bezeichnete und vorgespiegelt hatte, die Waare sei früher zu bedeutend höherem Preise verkauft worden. Die Anklage ist durch den dortigen Detailhändler veranlaßt worden.

* **Sonnen- und Mondfinsternisse.** Das Jahr 1896 bringt uns zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen in unserm Heimatstrich die erste Mond- und die zweite Sonnenfinsternis sichtbar sein werden. Die erste, ringförmige Sonnenfinsternis fällt auf den 13. Februar. Sie wird blos in den südlichen Polargegenden, an der Südspitze Amerikas und theilweise im westlichen Südafrika sichtbar sein. Die totale Sonnenfinsternis fällt auf den 5. August. Diese Sonnenfinsternis wird im größeren östlichen Theile Europas, im nördlichen und mittleren Theile Asiens, im nordwestlichen Nordamerika und in den nördlichen Polargegenden zu sehen sein. Die erste partielle Mondfinsternis ist am 28. Februar und wird in Europa, in der westlichen Hälfte des großen Ozeans, in Australien, Asien, Afrika, im östlichen Brasilien und in der östlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans zu sehen sein. Die zweite partielle Mondfinsternis ist am 23. August. Sie wird im westlichen Europa und Afrika, im Atlantischen Ozean in Amerika, im größten Theile des großen Ozeans und im östlichen Australien sichtbar sein.

X **Die Gesellschaft „Fidelio“** hält morgen Sonntag, den 12. d. M., ihre erste diesjährige große karnevalistische Damenversammlung in den mit elektrischem Gasglühlicht erleuchteten und aufs närrischste decorirten Räumen des Hotel Hahn ab. Wie alljährlich, so stehen auch dieses Jahr den Besuchern wieder einige humorvolle Stunden in Aussicht, zumal ein närrisches Comité schon seit geraumer Zeit in Thätigkeit ist, um das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Sämmtliche Humoristen sowie die bedeutendsten Redner der Gesellschaft werden in der sog. „Bütt“ erscheinen und ihre publizistischen Vorträge resp. Reden vom Stapel lassen. Außerdem haben einige auswärtige Fidelianer ihr Erscheinen zugesagt und ist eine Wiener Damenkapelle à la Strauss für diesen Abend gewonnen worden. Einzug des närrischen Comité's 7 Uhr 13 Min. Also auf zur Fidelio!

* **Diebstähle.** Aus einem Garten in Sonnenberger Gemarkung, nahe der Wiesbadener Grenze, wurden in den letzten 14 Tagen 7 hochstämmige Stachelbeerbäume und 1 Johannisbeerbaum gestohlen. Die Stämme hatten eine Höhe von etwa 1 1/2 m. — In der Zeit vom 4. bis 6. d. Mts. sind aus der Weber'schen Baumschule hinter der Dietenmühle mehrere Bündel Weiden entwendet worden.

— **Erhängt** hat sich heute Nachmittag um 2 Uhr an einem Baume in der Nähe des neuen Friedhofes der frühere Speereisenwarenhändler Herrmann, welcher in letzter Zeit mit Feuerzeug und Cigarren in den Straßen und Wirthschaften handelte. Der Lebensmüde war in den letzten Jahren geistesgestört und wird auch diese That in Geistesumnachtung ausgeführt haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, den 12. Jan.: Ab. A. 24. Vorst. „Carmen.“ Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, den 13.: Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: IV. Symphonie-Concert unter Mitwirkung der Frau Vili Behmann, Königl. Kammerfängerin aus Berlin. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 14.: Ab. B. 24. Vorst. „Die Puppenfee.“ Vorher: „Das Versprechen hinter'm Herd.“ Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 15.: Ab. C. 24. Vorst. „Ezra und Zimmermann.“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 16.: Ab. D. 24. Vorst. Neu einstudirt: „Der fliegende Holländer.“ Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 17.: Ab. A. 25. Vorst. Zum ersten Male: Der Dornenweg. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 18.: Ab. B. 25. Vorst. Kaisermarsch. Festspiel von Lauff. I. Akt „Hohengraben.“ Anf. 6 Uhr. — Sonntag, den 19.: Nachmittags 3 Uhr. Festspiel von Lauff. „Rinna von Barnhelm.“ Gefe Bolke- und Schüler-Vorstellung. Ab. C. 25. Vorst. „Die Puppenfee.“ „Cavalleria rusticana.“ Anf. 7 1/2 Uhr. Montag, den 20.: Ab. D. 25. Vorst. „Der Dornenweg.“ Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 21.: Ab. A. 26. Vorst. „Der fliegende Holländer.“ Anf. 7 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

© **Berlin, 11. Jan.** Wie das „M. Journal“ wissen will, beabsichtigt der Kaiser am 18. Januar einen neuen Orden zu gründen. Es soll dies ein Reichsorden werden, welcher in erster Reihe denjenigen Personen

verliehen werden soll, die sich an der Errichtung des deutschen Reiches vor 25 Jahren Verdienste erworben haben.

© **Berlin, 11. Jan.** Am Montag und Dienstag soll im Reichstag dem Vernehmen nach die Justiznovelle zur ersten Lesung kommen und am Mittwoch Schwerinastag abgehalten werden.

© **Berlin, 11. Jan.** Ein Berichterstatter meldet: Fürst Bis marck habe in einem Telegramm, welches einem Reichstagsabgeordneten aus der Pfalz zugegangen ist, die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er am 18. Januar im Schlosse zu Berlin erscheinen werde.

© **Berlin, 11. Januar.** Der „Lokalanz.“ meldet aus Kiel: Zur Indienststellung der Kaiserpaar's Hohenzollern zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars wurde der 15. Februar festgesetzt. Die Paare wird zunächst nach Genua fahren.

© **Berlin, 11. Januar.** Der Gesandte für Transvaal, Verlaert, wurde von seiner Regierung mit der Mission betraut, in Berlin und Paris den Gedanken einer internationalen Konferenz behufs Neutralisirung Transvaals anzulegen. Nach Aeußerungen Verlaert's nahm Kaiser Wilhelm diesen Gedanken günstig auf.

© **Berlin, 11. Jan.** Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, hat England den Durchmarsch der italienischen Truppen über Zailach gestattet. Die italienischen Truppen treffen deshalb Vorbereitungen für den Vormarsch von 10,000 Mann gegen Garra, deren Commando General Coreo übernehmen wird.

© **Paris, 11. Januar.** „Libre Parole“ veröffentlicht einen äußerst heftigen Artikel gegen den Minister Bethelot und dessen Haltung in der Transvaal-Angelegenheit. Ein offizielles Blatt hatte angedeutet, man habe aus Petersburg noch keine Beisung erhalten, was die „Libre Parole“ armelig und erbärmlich nennt. Wir verzeihen Russland, so sagt das Blatt, daß es öfter unsere Millionen in Anspruch nimmt, allein wir wollen in politischen Angelegenheiten nicht hinter der russischen Regierung marschieren. Wir wollen alle mit denen zusammengehen, welche England, das Räuberneß, zerstören und züchtigen wollen.

© **Paris, 11. Januar.** Bourgeois wird am nächsten Sonntag nach Lyon reisen und dort in einer großen politischen Rede das Programm der Regierung darlegen.

© **Paris, 11. Januar.** Der „Temps“ beschäftigt sich in einem langen Artikel mit der Abschaffung des Konkordats und fügt hinzu, daß durch dasselbe für die Regierung große Schwierigkeiten entstehen werden.

© **Paris, 11. Januar.** Die Verhaftung des Redakteurs vom „Figaro“, Saint Cère, wegen Erpressung in der Affaire Lebaudy erregt großes Aufsehen. Herr Jacques St. Cère ist bekanntlich ein Deutscher Namens Rosenthal, der aber seinem Namen wenig Ehre gemacht und sich im „Figaro“ oft schlimmer als der argste Chauvinist gegen Deutschland gebärdet hat. Vor seiner Verhaftung fand durch die Polizei eine Hausdurchsuchung bei ihm statt, wobei mehrere die Affaire Lebaudy betreffende Papiere beschlagnahmt wurden. St. Cère ist der Erpressung angeklagt. Es soll bei ihm ein Brief gefunden worden sein, worin Lebaudy eine Geldzahlung, die St. Cère von ihm verlangt habe, verweigerte. Darauf habe St. Cère in gewissen Blättern Artikel gegen Lebaudy publizirt. Der „Soir“ theilt mit, die betreffenden Artikel seien im „Figaro“ und „Die parisienne“ erschienen, „La presse“ sagt, St. Cère habe versprochen, er werde Lebaudy durch die Intervention der Votschaft einer bestreuten Macht vom Militärdienst befreien lassen. Er habe dafür 40,000 Fr. verlangt, Lebaudy habe aber nur 25,000 Fr. gezahlt, die St. Cère mit dem gestern verhafteten Livry getheilt habe.

© **Paris, 11. Januar.** Die hiesige spanische Votschaft theilt mit, daß die Generale Navarro und Molino die Provinz Pinardel Rio vollständig von den Insurgenten gesäubert haben. Dieselben machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 160 Pferde.

© **Rom, 11. Januar.** Die Blätter sind trotz guter Nachrichten aus Afrika pessimistisch gestimmt. Man glaubt, daß ein zweiter Angriff auf Malakka, der mit vergrößerten Streitkräften geschehen dürfte, von den italienischen Truppen, deren Zahl ungenügend ist, nicht mehr wird zurückgeschlagen werden können. Besonders hat die Nachricht des „Popolo Romano“, nach welcher 70,000 Abessinier unter dem Befehl Menelik's heranziehen, einen tiefen Eindruck gemacht.

× **Kopenhagen, 11. Januar.** Das russische Kaiserpaar hat seinen Besuch im September hier angemeldet.

© **Sofia, 11. Jan.** Aus Konstantinopeler Briefen des Exarchen Gregor geht hervor, daß seine Mission bei dem russischen Votschafter Relidow, Berisprechungen für die Anerkennung Bulgariens zu erhalten, erfolglos geblieben ist.

Man hüte sich

vor minderwerthigen Nachahmungen! Von wohlthuerndster Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden ist einzig und allein der ächte „Marburg's Alter Schwade“. Nur ächt, wenn jede Flasche den Namen „Marburg“ trägt. **Friedrich Marburg, Wiesbaden.**

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr. 1718 **Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.**

Morgen Sonntag früh von 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2021* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Das Wöchnerinnen-Asyl für bedürftige Ehefrauen

befindet sich im Schwesternhaus des Rothen Kreuzes, Schöne Aussicht 21. Die Aufnahme, Behandlung und Verpflegung erfolgt unentgeltlich. Anmeldungen sind an Frau Pfarrer Bickel, Luisenstraße 32, zu richten. **Der Vorstand.**

Wiesbadener Militär Verein.

Gegründet 1884. Stand: 800 Mitglieder. Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 Jahr pro Tag 70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: ersten Vorsitzenden Brem. Lt. d. L. Dr. Sehner, Reugasse 3, Kassirer Emil Lang, Schulgasse 9, Schriftführer August Kilian, Cansteinsberg 2, oder deren Stellvertretern Herren: Wilh. Krombach, Schwalbacherstr. 13, Christian Jung, Helenenstraße 12, und Jean Diefenbach, Dranienstraße 1. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36. 2465 **Der Vorstand.**

Geschäfts-Uebernahme.

Einem verehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich die Filiale des Friseur- und Parfümerie-Geschäftes des Herrn Paul Wielisch,

Helenenstrasse Nro. 1,

Ecke Bleichstraße, übernommen und unter Mithilfe eines tüchtigen Personals persönlich weiterführen werde. Hochachtungsvoll **Chr. Schaefer, Friseur.** 2473



Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

vermitteln **W. u. G. Weyershäuser,** Rechtskonsulenten und Agenten, **Heilmundstrasse 34.**

Brillen und Fleimmer dem Auge genau angepasst, mit nur hochgl. Gläs., nach ärztl. Vorschr. empfiehlt **Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19,** 1302

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 10.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Für Euch wäre das ein Mädel! Macht Euch dran, nur nicht beschreiben sein in diesem Lande, der Fimey soll Euch nicht im Wege stehen. Ihr seid wohl schon selbst auf den Gedanken gekommen, he? — Jawohl, ich seh's Euch an, gesteht mir's nur — o, jetzt versteh' ich alles!“

„s ist so, Martellos, wie Ihr denkt,“ entgegnete zögernd Bill, „ich wollt's Niemand sagen, aber da Ihr es erraten habt — und Euch vertraut ich auch. Ich liebe das Mädchen, obwohl ich nur eine Stunde mit ihr gesprochen habe.“

„Eine Stunde! Uebrigens genug in diesem Lande, 's ist auch zu ein liebes, braves Ding! Euch würde ich sie gönnen, und wer weiß, vielleicht könnt Ihr mich noch brauchen, dann wendet Euch nur an mich.“

Bill brückte dem Kalifornier bewegt die Hand „Ich werde mich an Euch erinnern, wenn's mir an Freunden gebriht, Martellos.“

Die beiden waren rasch gegangen, damit nicht etwa Fimey sie einhole, und hatten Minersöhne erreicht, als eben die Dämmerung eintrat, der in Kalifornien schnell die Nacht folgt. Der Spielsaal war hell erleuchtet und bot dasselbe bewegte Bild wie des Tags zuvor. Bill saßte Martellos, der es unwillkürlich an den Spieltisch hinstieg, unter den Arm und bat ihn, für heut ihm zuliebe das Spiel zu unterlassen. Auf den ersten Blick hatte er gesehen, daß Alice nicht im Lokale sei. Es war auch keine Zeit für sie. An der Bar drückte, drängte und larmte ein buntes Völklein. Der „Barkeeper“ konnte nur mit Mühe mit allen fertig werden, der Whisky floss in Strömen.

Martellos gab nach, setzte sich mit Bill an einen Tisch und bestellte Wein. Doch die Unterhaltung zwischen beiden wollte nicht recht in Fluß kommen. Bill dachte an Alice, sein Auge ruhte unverwandt auf der Thüre, durch welche sie gestern eingetreten war, und die sich seiner Idee nach jeden Augenblick öffnen mußte. Oder kam sie gar nicht? Er fühlte sich unendlich verlassen bei diesem Gedanken, wie Heimweh drückte es auf seine Seele.

Martellos wandte keinen Blick von dem Menschenkneuel am Spieltisch. Er konnte vom Spiele selbst nicht sehen, aber der verführerische Klang des Goldes, die Aus-

rufe des Banthalters hielten ihn in ständiger Aufregung. — Als Bill nach einer Weile sich wieder nach seinem Kameraden umwandte, war dieser verschwunden, und vom Spieltische herüber ertönte seine laute Stimme, mit der er seine Einsätze ausrief.

Da knarrte die Thür bei der Bar. Bill warf es völliig herum, Alice blickte durch eine schmale Spalte in den Raum. Sie suchte offenbar jemand, wohl ihren Vater. Ihre Blicke schienen jeden Winkel zu durchforschen, da trafen sie auf ihn, und das plötzliche Ausleuchten des jugendlichen Antlitzes verriet deutlich, wen sie gesucht. Ja, noch mehr — sah er dann auch recht — sie winkte ihm! Noch einmal — sie winkte! und die Thürspalte schloß sich. Oder war es seine erhitzte Phantasie? Alice rief ihn zu sich, insgeheim, in die Nacht hinaus! So sehr es in ihm glühte bei dem Gedanken, es wäre ihm fa' lieber gewesen, er hätte sich getäuscht. — War sie so leicht zu gewinnen? Gleichviel, folgen mußte er.

Niemand achtete auf ihn. Drelly war überhaupt nicht zu sehen. Er stand auf und verschwand durch dieselbe Thür aus dem Saale. Sie führte durch einen langen dunklen Gang an der Küche vorbei ins Freie.

Das Mondlicht ergoß sich bereits über den blühenden Hain hinter dem Hause, in den der Gang mündete, es floß silbern um die garten Blätter der Lorbeeren, auf dem Grabboden künstliches Gitterwerk hervorzuheben, es milberte angenehm die feurigen Blüten des Cactus, der aus allen Ritzen und Spalten des Gesteins hervorwuchs. Große Leuchtkäfer zogen sprühende Kreise. Ein unendlich geheimnisvolles, monniges Schweigen lag über der Natur, ein betäubender Duft, der alle Kraft der Seele auflöst in unerklärliches Sehnen nach Glück.

Bill schlich vorsichtig weiter, als gehe er auf Raub aus. Wöthlich flüsterte es hinter einem Vorbeer: „Mister Alldorf!“ und etwas Weißes schimmerte durch das dunkle Laub. Ein Schauer durchrieselte ihn — bis jetzt ihm unbekannt. Also doch! Er hatte es bis jetzt nicht glauben können, nicht glauben wollen, trotz aller Wonne, die er empfand, er hätte sich lieber getäuscht.

„Beurteilen Sie mich nicht nach dieser etwas freien That, Mister Alldorf,“ sagte sie, ihm näher tretend, in sichtlich Erregung. „Die Umstände zwingen mich dazu. Ich muß Sie heute noch sprechen, und da drinnen vor allen Leuten kann ich es nicht, das würde ja die Sache nur verschlimmern. Es handelt sich um eine Lebensgefahr, die Sie bedroht. Sie haben gestern in der kurzen Zeit unseres Gesprächs Worte zu mir gesprochen, die ich lange nicht mehr gehört — das allein genügt ja schon in

diesem öden Leben, mein Interesse zu erregen — das werden Sie begreifen. Doch was rede ich? Auch ohne dieses Interesse wäre mir der Gedanke fürchterlich, daß ein Menschenleben um meinetwillen in Gefahr schwebt, und es ist eines in Gefahr — das Ihrige!“

„Das meine, Ihrerwegen?“ fragte erstaunt Bill.

„Mein Vater hat mich darauf aufmerksam gemacht, der eigenthümlicher Weise mein Interesse an Ihnen zu theilen scheint; es ist das erste Mal, daß wir in einem Punkte übereinstimmen. „Warne Mister Alldorf so bald als möglich vor Fimey,“ sagte er gestern abend noch zu mir, „Fimey ist eifersüchtig, hinterlistig und zu allem fähig, Mister Alldorf soll sich in acht nehmen.“ Darum bitte ich Sie, meiden Sie unser Haus, so leid es mir und meinem Vater thut, Sie nicht mehr bei uns zu sehen; aber wenn ich an einem Unglück schuld sein sollte, es wäre entsetzlich! — Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen habe, und wenn Ihnen mein bishen Seelenruhe nicht gleichgiltig ist, gewähren Sie mir die Bitte: meiden Sie dieses unglückliche Haus!“ Thränen erstickten ihre Stimme. „Ich hatte ja gestern eine kleine Freude, die muß doch heute schon vernichtet werden!“ Sie brach in ein heftiges Schluchzen aus.

Bill, ganz im Banne dieser Nacht, ganz im Banne dieses von tiefer Seelenangst gepeinigten Wesens, konnte sich nur mit Mühe zurückhalten. Heiße Liebe zu dem Mädchen, heißer Haß gegen Fimey, männlicher Trost, begeisterte Mut, all den unsichtbaren feindlichen Mächten zu widerstehen, erfüllte seine Brust zum Zerspringen. Immer und überall trat er doch auf dieses häßliche Ungeheuer — Fimey! Sein Leben hatte er vergiftet, das der Geliebten — das war ihm Alice von diesem Augenblicke an — wollte er auch vergiften. Er war ihr gemeinsamer Feind, und in diesem eigenthümlichen Spiele des Zufalls sah er das Schicksal, sah er auch schon das Ziel, wohin es führte.

„Und glauben Sie, Alice, glauben Sie wirklich, daß ich aus Furcht Ihren Anblick mir entziehen werde, wenn Sie auch kein Wort mir gönnen wollen, glauben Sie, daß ich ein so liebes, gutes Geschöpf in den Krallen eines solchen Tieres lassen werde, das Sie ebenso verachten, hassen müssen wie ich?“

Alice war verwirrt von der Leidenschaft des jungen Mannes, der mit glühendem Angesicht und glänzenden Augen vor ihr stand, und kämpfte offenbar selbst mit einer Erregung, die sie zu verbergen suchte.

„O, lassen Sie mich nicht so lange leiden,“ bat sie, „Sie sehen ja selbst, wie schwer es mir fällt, diese Bitte

Neues aus aller Welt.

Die zehn Gebote der Abonnenten.

Die Mailänder „Italia del Popolo“ bringt in ihrer Neujausnummer folgende zehn Gebote, die sich auch bei uns jeder Abonnent einprägen kann: Erstes Gebot: Du sollst abonnieren und zwar regelmäßig pränumerando abonnieren. Auch sollst Du Deine Freunde zum Abonnieren veranlassen. — Zweites Gebot: Du sollst uns so viel Mittheilungen wie möglich bringen, Dich aber auch so kurz wie möglich in den Redaktionsräumen aufhalten. — Drittes Gebot: Wenn Du uns zu schreiben hast, so sollst Du Dich kurz fassen, aber deutlich schreiben, was namentlich von den Eigennamen gilt; auch sollst Du immer nur auf eine Seite schreiben und die Rückseite frei lassen. — Viertes Gebot: Du sollst niemals zu uns kommen mit dem Verlangen, daß wir wahre Thatsachen verschweigen oder Namen unterdrücken sollen, wenn es sich um ernste Dinge handelt. — Fünftes Gebot: Als Abonnent und Correspondent sollst Du Dich erinnern, daß die Zeitung für das große Publikum gemacht wird. Du sollst uns also in besonderen Dingen und Kleinigkeiten, die nur gewisse kleine Kreise interessieren, nicht behelligen. — Sechstes Gebot: Du sollst uns nicht sofort zum Rade jähren, wenn wir Unrecht haben, Du berichtest haben, denn wir haben wenig Zeit zu verlieren, beweise uns lieber schriftlich, daß wir Unrecht hatten. — Siebentes Gebot: Allzu ausführliche Berichte über Festessen, Festreden, Beisegangsgegnisse und andere Ereignisse, falls sie nicht das ganze Publikum interessieren, schide lieber an andere Zeitungen, und wenn diese Dich abdrucken, werden wir Dir dankbar sein. — Achtes Gebot: Du sollst uns nicht bitten, uns für Dich bei Stadtverordneten, Polizeikommissaren, Abgeordneten, Primadonnen, Tänzern, Baritonnen und Theaterdirektoren zu verwenden. — Neuntes Gebot: Du sollst nicht lamentieren über Beschränkungen in Deinem Privatleben, so lange wir noch über Beschränkungen des gesammten politischen Lebens zu klagen haben. — Zehntes Gebot: Du sollst Dich erinnern, daß wir das Organ — von uns selbst sind. Wir haben glücklicherweise nur ein „Haupt“, nämlich das, das auf unsern Schultern sitzt.

— Das größte Kriegsschiff der Welt ist der englische Panzerkreuzer „Terrible“. Das Schiff wurde auf der Werft der Naval Construction and Armaments Co. in Barrow erbaut. Die Gesamtlänge beträgt 164 m, die größte Breite 21,6 m und die Wasserverdrängung bei einem mittleren Tiefgang von 8,2 m 14.200 Tonnen. Für Panzerdeck, welches sich auf die ganze Länge des Schiffes erstreckt, schützt den Maschinen- und Kesselraum, sowie

die Munitions-, Torpedo- und Steueräume gegen das Einschlagen von Geschossen. Der Maschinenraum hat eine Länge von 74 m; an den Seiten desselben liegen die Kohlenbunker, welche 3000 Tonnen Kohlen fassen können. 48 Belleville-Kessel liefern den für die Treibkraft erforderlichen Dampf. Zwei Dreifach-Expansions-Kompoundmaschinen entwickeln 25.000 PS und geben dem Kreuzer eine Geschwindigkeit von 22 Knoten die Stunde. Das ganze Schiff ist in eine Anzahl wasserdichter Abtheilungen getheilt, um dasselbe, falls es durch feindliche Geschosse led geschossen wird, vor dem Versinken zu sichern. Sämmtliche Kommandoelemente, Steuertrüder, Telegraphenapparate befinden sich in gepanzerten Kommandothürmen. Als Lastelage führt das Schiff zwei Geschossmasten neuester Konstruktion, in deren Masten (Mastkörben) Schnelladekanonen aufgestellt sind. Der Panzerkreuzer führt 42 große Geschütze und 14 kleinere Kalibers. Um den vorderen und hinteren seitlich aufgestellten Geschützen ein größeres Beschützungsfeld geben zu können, sind die Seitenwände des Schiffes vor dem hinteren und vorderen Kasemattenbau eingezogen.

— Heute Kindergarten, morgen Hundezwinger. Aus München wird berichtet: In dem Hofe neben dem alten Rathhaus ist ein Kindergarten etabliert: Dieser Tage wollte eine Dame ihr Töchterchen daselbst anmelden. Als sie die Thüre öffnete, fand sie sich in einem Rudel von Hunden, die von Dienstpferden an Riemen gehalten wurden. Die Dame wollte wieder umkehren, da frug ein Aufseher nach ihrem Begehr. — „Wo ist denn der Kindergarten?“ — „Hier!“ — „Hier sind ja lauter Hunde!“ — Ja, es findet nun 14 Tage lang die Hundevision statt, dann kommen die Kinder wieder herein. Es wird aber vorher ausgeputzt.

— Bahnhofsportier und Orgelspieler. Ein niedliches Geschichtchen wird aus einer als Eisenbahnstation bekannten thüringischen Ortschaft berichtet. Der Portier der Station ist ein trefflicher Orgelspieler und kann mitunter den Kantor in der Kirche vertreten. Dies war auch am Schluß des vergangenen Jahres der Fall. Infolge der großen Anstrengungen während der Weihnachtstagesfeier scheint der Portier aber ermüdet gewesen zu sein, so daß er wohl oder übel an geweihter Stätte Gott Morpheus seinen Tribut zahlen mußte. Als er zum Schluß nochmals seines Amtes walten sollte, setzte man ihn durch eine leise Verührung davon in Kenntniß. In diesem Augenblick mag der pflichttreue Beamte aber etwas lebhaft von seinem alltäglichen Berufe geträumt haben, denn plötzlich unterbrach der an dieser Stelle sonst nicht übliche Ruf die feierliche Stille „Schnellzug in der Richtung nach . . . im zweiten Geleise einsteigen!“

— Eine Feuerwehr-Revolte. Aus Wien, 8. Januar,

schreibt die „N. Fr. Pr.“: Heute Nacht gab es in dem Lokale der freiwilligen Feuerwehr des neunten Bezirks zwischen der Mannschaft und dem Kommando erregte Szenen. Der frühere besoldete Exerziermeister Burghart trat vor kurzem freiwillig von seiner Stellung zurück. In einer gestern abgehaltenen Sitzung wurde nun von Seite der Mannschaft an das Kommando die Aufforderung gerichtet, an Burghart die Bitte zu stellen, seinen Posten beizubehalten. Das Kommando erklärte dies nach dem Reglement für unstatthaft, worauf achtzehn Feuerwehrleute vor dem Depot demonstrierten und gegen das Kommando eine drohende Haltung einnahmen. Unter Lärmen wurden Bestandtheile des Depots, wie Signalfächer, von denen die Mundstücke gewaltsam entfernt wurden, zu vernichten gesucht, um den Dienst dadurch unmöglich zu machen. So schilbert das Kommando den Vorfall. Es mußte sogar zur Wiederherstellung der Ruhe noch in der Nacht Wache requiriren, entließ sofort achtzehn der Demonstranten und übernahm selbst den Dienst, den es nun bis zur Komplettierung der Mannschaft weiter besorgen wird.

— Rouge et noir. Man schreibt aus Rizza: Das alte Jahr schloß und das neue begann mit einem Selbstmorde infolge von Spielverlusten. Ein hochgeleganter Spieler, den drei Tage nach einander das Unglück verfolgte, erschoss sich in einem Nebenlokal des Casinos in Monte Carlo. — Eine junge 28jährige Wienerin, Fräulein Bertha B., wurde von dem Dupes im Spielsaal und der Rapidität der goldscharrenden Groupiers in solche Aufregung versetzt, daß sie überall die nach ihr langenden Rechen (rationsaux) zu sehen glaubte. Ihr Wahn steigerte sich derart, daß sie, um ihrer Angst zu entziehen, in ihrem Hotel ein Fläschchen Chloroform trank. Sie schrie aber sogleich nach Hilfe, und die durch Nachbarn herbeigeholten Aerzte reichten ihr Gegenmittel. An dem Aufkommen der unglücklichen Dame wird gezweifelt.

— Von der originellen Lösung der Frauenfrage durch ein Kind kommt die Kunde aus Arnstadt. Als die Lehrerin den Kindern klar machen wollte, was die Stelle: „Er ließ ein Gebot ausgehen, daß alle Welt geschätzt würde“ zu bedeuten hätte, und zu diesem Ende eine der Kleinen fragte, was sie sich darunter denke, erhielt sie die überraschende Antwort: „Alle Mädchen sollten einen Mann bekommen!“

— Im Scheidungsstermin. Vorhinder: „Sie haben Ihren Mann verschiedentlich „Ochse“ und „Kindvieh“ genannt! Wie kommen Sie dazu?“ — Frau: „Wir haben keine Heimlichkeiten vor einander!“

zu thun. Ja, wenn Jemen nicht mehr wäre in diesem unglücklichen Hause — aber Sie wissen ja nicht — o Gott, was rede ich, Sie sollen ja auch nicht — ich bin ganz verwirrt — George,“ sie erhob lebend die Hände, haben Sie Mitleid mit meinem zerrissenen Herzen und branden Sie mich damit — es muß sein!“
(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Carl v. Bismarck. Eine Jubiläumsgabe für das deutsche Volk von Hermann Jahnke. Mit sehr vielen Illustrationen in Lichtdruck, Photographie und Autotypie. 2 Prachtbände. Preis à 8 M. Berlin S.W., Verlag von Paul Kittel. Noch gerade rechtzeitig zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Kaiserproklamation zu Versailles (18. Januar 1896) ist die zum 80. Geburtstag des Alt-Reichsfürstlichen begonnene Festschrift-Ausgabe dieses ersten Volksbuches in 24 Lieferungen à 50 Pf. fertig geworden. In zwei vornehmen Prachtbänden liegt sie nunmehr vollendet vor uns, ein Zeugnis gründlichen Fleißes, worin Verfasser und Verleger miteinander gewetteifert haben. Hermann Jahnke hat sich schon längst durch seine patriotischen Werke und Schriften einen geachteten Namen erworben. Doch hatte er sich bisher eine so große Aufgabe, wie diese ist, noch nicht gestellt. Wir dürfen ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er sie — innerhalb der Grenzen, die einem Volksbuch gezogen sind — musterhaft gelöst hat. Ein Mann wie Bismarck kann nicht als Einzelwesen betrachtet werden; man lernt ihn nur richtig schätzen, wenn man zugleich die ganze Epoche schildert, die er durchlebt und die er schließlich gemeistert hat, sammt allen großen und kleinen Geistes, die neben und mit ihm am Wechselschiff der Zeit arbeiteten. Darum hat Jahnke nicht bloß das Lebensbild eines Einzelnen, sondern die Geschichte der ganzen Zeit, die Bismarck eigentlich gemacht hat, in den Bereich seiner Schilderung gezogen, und nach diesem Grundsatz sind auch die Illustrationen ausgewählt worden, für die zugleich die besten Vorbilder herangezogen worden sind, zum Teil höchst interessante Bildnisse und sonstige Darstellungen aus dem Besitze des Fürsten, der seine Genehmigung zur Nachbildung erteilt hat. Einige in Photographie ausgeführte Portraits bilden den vornehmsten Schmuck des Werkes, dem auch eine vorzügliche Ausstattung in Druck und Papier nachzurufen ist. Als einen ganz besonderen Vorzug dieser prächtigen Biographie wollen wir noch den hervorheben, daß auch Fürst Bismarck in seinem Familienleben, in seiner von ihm so oft herbeigeführten Eigenschaft, nur Mensch zu sein, sehr lebendig und feinsinnig, mit richtigem Verständnis für das Wesen dieses einzigen Mannes geschildert und charakterisiert wird. Wir können das Werk mit gutem Gewissen jedem Deutschen empfehlen.

Deutschlands Streben und Ringen nach Einheit. Eine Festschrift zur 25jährigen Jubelfeier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches von Dr. E. Jahn. Mit 9 Bildern. Preis 50 Pf. (30 Partien billiger.) Verlag von Carl Meyer (G. Prior) in Hannover. Dr. Jahn's vortreffliche Jubiläumsschrift eignet sich zum Vertheilen am Tage der Kaiser-Proklamation in Schule und Haus, wie in Vereinen aller Art ganz vorzüglich. Der Verfasser bietet eine echte Volksschrift dar, an der sich jung und alt erfreuen kann. Mit berechtigten Worten schildert Dr. Jahn in einem kurzen Ueberblick über die deutsche Geschichte die früheren beklagenswerthen Zerrissenheit, Ohnmacht und Erniedrigung Deutschlands und darauf die mächtige Erhebung, die zur Wiederaufrichtung des mächtigen Deutschen Reiches führte. Auch zu Ansprachen bietet die Festschrift den geeignetsten Stoff.



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker RICH. BRANDT'S Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 pro p. m. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen **Tranckenbrunnen** von W. S. Jidenheimer in Rading; viele tausende Atteste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden bei M. Schirg (Jnh. Carl Wery), Schillerplatz 2; Dieblich bei Ludw. Alig; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Brillant-Ringe

In einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager **aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckstücken** jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

(Sonntag nach Erscheinung des Herrn).

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kinder-gottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.
Nachmittag 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.30. 7.45 ist Schulmesse und zwar Montag für die Schulen in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, Lichtrichschule und Institute (6.45).
Samstag 4 Uhr Salve; von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6¼ Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 und 7.45 Uhr; letztere als Schulmesse.
Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.
An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse.
Kapelle im St. Josephshospital Pangenbedstraße.
Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.
An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr: Trauerfeier für den verstorbenen hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Josef Hubert Reinkens.
Lieder Nr. 186, 192, 194.

R. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 12. Januar, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathhauses.
Predigt-Thema: „Heinrich Pestalozzi (geb. 12. Jan. 1746), der Vater der vernünftigen Erziehung und das Ideal eines Volksfreundes.“
Lied Nr. 340, Vers 1, 3, 4 u. 5.
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

English Church Services.

Jan. 12, 1. Sunday after Epiphany. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.
Jan. 15, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.
Jan. 17, Friday. 4 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

ell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn von
G. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.
Pro ¼ Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

G. Alder, Hof, am Markt
G. Brodt, Albrechtstr. 16.
G. Bücher, Nachf., Wilhelmstraße 24.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
A. Schirg, Hof, Schillerplatz 2.
Fr. Straßburger, Kirch-gasse 12.
J. M. Roth, Nachf., Al-Burgstr. 1.
Ab. Wirth, Nachf., Kirch-gasse 1.
August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Mühlgasse 13.
Oscar Siebert, Taunusstrasse.
Chr. Rigel, Wwe., Häfner-gasse 2.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank.



Vatentamtlich geschützt.
Sie schließt sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn derselbe mit dem entsprechenden Geldbetrage vollständig bezahlt ist. u. zwar Nr. 1 nach Anweisung von 30 Pf. in 50 Pfennig-Raten, Nr. 2 nach Anweisung von 3 Pf. in 10 Pfennig-Raten, früher kann die Einrichtung ungeschädigt geöffnet werden und abhört daher zum Weiterparen, bis sich Nr. 20 resp. Nr. 3 in der Sparbank gesammelt haben. Nach Bezahlung wieder der Hälfte. Preis 75 Pf. pro Stück. Vorz. St. an frankirte Zusendung überführen bei Post-einsendung des Betrages in Briefmarken oder baar. (Nach-nahme 30 Pf. Postzuschlag, von ¼ Dupond an 20 Pf. Rabatt.)
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin O., Klosterstrasse 49,
Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchuranstalt,
15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig versorgt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pf. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten.
2298

Solide Schmuck- und courante Federwaaren
kauft man recht und billigst bei
32 Wilhelmsir. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Kestrich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirk-samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-wechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Kestrich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-, (Bronchial-) Katarrh, Lungenschwächen, Asthma, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brust-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, bediene sich, namentlich aber derartige, welcher den Keim zur Lungenschwäche in sich vermuthet, verlange und besitze sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 2 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Gro-churen mit ärztlichen Attestationen und Attesten gratis.

Bestes Wasch- und Bleichmittel
Naphtha-Seife

d. G. M. g.

reinigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Drogen- und Seifen-
Geschäften.

van Baerle u. Spönnagel, Berlin N. 13.
Probe-Päckchen à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.



Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 eröffnet

Die Modenwelt

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich
24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten,
Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — 15 Kr. — Nach in Seiten zu je
25 Pf. — 15 Kr. (Postzeitungs-Katalog Nr. 4608) zu haben. — Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Postzeitungs-Katalog Nr. 4607).
— Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 50 Pf.
postfrei.

Berlin W., Potsdamerstr. 56. — Wien I., Operng. 5.
Gegründet 1866.

Süßrahm-Tafelbutter,

jeden Tag frisch eintreffend, per Pfund Mk. 1.10, bei
Gust. Brinke Nachf.,

1978* **Mainz, 42 Schillerstraße 42.**

Verfandt in Postcolli franco per Nachnahme.

Ein trautes Heim

u. ein prachtv. — vornehme Zierde bilden an. allseitigst beliebten

„Diana“-Fenstervorhängebilder,

das Paar nur Mk. 1.50.

Dieselben sind 35x48 cm groß, mit Metallreifen und Seiden-schürzen versehen, in geschmackvoll und kunstgerecht herge-stellten. Blumen, Landschaften, Figuren darstellend, aus-gezeichnet. Untere „Diana“-Fenstervorhängebilder erfreuen das Auge, regen den Schöngeschmack an, und lassen die Träumerei des „eigenen Heims“ in erhabener, wohlthuender Weise auf und wirken. Versand gegen Nachnahme oder Barzahlung des Betrages.

Versandh. „Merkur“ Kommandit-Gesellsh.,

Berlin W., Leipzigerstr. 113-116.

Erbsen, Linen, Bohnen guttend per Pfd. 12 Pf.,
Weizenmehl per Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.,
Suppen- und Gemüsenudeln per Pfd. 20, 24 bis 60 Pf.,
Neue türl. Pflaumen per Pfd. 20, 25 bis 40 Pf.,
Apfelschnitten per Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,
Maccaronibuch per Pfd. 26, 30 und 35 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3
2416 und Filialen.

Mosel- und Saarweine,

bekanntlich die gesündesten und wohlgeschmecktesten
aller Weine, liefere von Mk. 0.80 an per Flasche
incl. Glas (oder in Fässern per Liter) bis zu den
feinsten herrschaftl. Crescenzen, unter Garantie
für Naturreinheit (reines Produkt der Rebe).
— Director Einkauf beim Winzer, keine Reisende,
daher billigste Preise. — Kisten, leere Flaschen
und Fässer nehme zum berechneten Betrage zurück. —
Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes.

Trier a. d. Mosel.

Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger
Zusammenstellung, Fässer von 50 Liter an bis
zu ganzen Fudern. 424b



Franz Gerlach, Optiker,

Schwalbacherstraße 19,

empfiehlt ein sinnreich konstruirtes
Bincenez, welches vorzüglich sitzt.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Laugasse 3,
1064 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 384b
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Alle Schneiderarbeiten

werden angefertigt in und außer
dem Hause **Feldstraße 12,**
2. Etage Bdb.

Bedarfs-

Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Beruh, Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 313b

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rote Racht, Marktstr. 19a, 3. L.
Ede Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied **345**
F. Lehmann,
Laugasse 3, 1. Etage.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
12. Januar bis 19. Januar 1896. Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Technikum

mit
Höchster
Auszeichn.

Strolitz

Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.

Dir. Hitenkoler.

Elektro- u.

Maschinen-
Ingenieur,
Aahn-, Bau-
gewerk-
u. Architek-
tur-Schule.

Tägl. Eintr.

Heirath. Reiche Damen, 200
Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Rohrstühle flechtet
und billig **Böller,** Zimmer-
mannstraße 4, Mittelbau. a

Strümpfe werden gestrickt,
neue 50 Pfg.,
Anstrichen 25 Pfg.
a Zimmermannstr. 4, Manfard.

Im Aufertigen und Aus-
bessern von Herren- und
Anabenkleidern bei billiger Be-
rechnung empfiehlt sich
Hochstraße 26, Leonh. Ritter,
a Herrnschneider.

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorl. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hausk. v. 2.50,
Kinderk. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertig. Arb. übern. f. g. Eig.
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Büh, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 2382

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2.50 M. —
120 bef. europäische 2.50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 265b

Reparaturen
an 1872
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.
Eine ländliche Genossenschaft
kann wöchentlich 2-3 Ctr.
beste
Süßrahmbutter
(nicht Molkerei)
abgeben. Dieselbe sucht Privat-
abnehmer und Wiederverkäufer
als Kunden. Offert. unter A. H.
448b an die Exp. d. Bl. 448b

Häusermarkt.
1000 Mark Ueberschuß
meines im Mittelpunkte d. Stadt
gel. Hauses. Preis 45000 M. Off.
u. S. 8 an d. Exp. d. Bl. 2424

Werkzeug

Federabfälle von Treib-
riemen, für
Fuhrwerksbesitzer, Sattler- und
Schuhmacherzwecke passend, soweit
Vorrath, freis. abzugeben à Kilo
M. 1.60 bei 2360
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

1 leicht. Hintergeschnit
mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfgestelle, 3 schwere Unter-
tummte, alles neu, abzugeben für
26 Mark. 2361
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

Ein feiner zweith. und 1 einth.
Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 ov. Tisch, 1 Spiegel, 1 großes
Kinderbett, 1 Theil. Matr. u.
Kell., alles wie neu u. sehr bill.
zu verk. **Adlerstr. 16a, Bdb. I. 8937***

Wintermantel
billig zu verkaufen 8847*
Zuifenstraße 36, Frontsp

Stroh Gebund 30, 40
u. 50 Pf. zu h.
8645 **Steingasse 23.**

Ein Wagen für Bildhauer
oder Wäscherei bill. zu verk.
1927* **Wiesstraße 23.**

Großer wachsender Hund
(Dogge) billig zu verkaufen
Näh. Kellersstraße 11, 3. Et. 1996

Eine hochselegante
Damenmaske
einmal benutzt, spottbillig zu ver-
kaufen. Näh. in d. Exp. d. Bl. a

2 Betten, Nachtsch. u.
Kleiderf. u. Kartoffelkasten,
Wandgestell, Bretter u. dgl.
bill. z. vt. **Römerberg 14, pt. 1740**

Werkzeug-
Wagen
hochfeiner, harter, neueste Bauart
mit 2 Doppel-Patent-Aren zum
Ein- und Zweipännigfahren mit
vollständigem Pferdegeschirr ist
zu verkaufen bei **Wilhelm**
Müller, Landw. in **Derlingen**
Kreis Limburg. 1934*

Ein gut erhalt. schwarzer
Konfirmanden-Anzug
zu verkaufen. Näh. in der Exp.
dieses Blattes. 2020*

Zu verkaufen: Ein
Kleiderf. u. Nachtsch., ein großer
Kinderf. u. ein gelb. Knaben-
paletot, eine männl. Wäsche. Zu
erfragen **Philippstraße 12, 2. Et.**

Frische Landbutter
per Pfd. 96 Pfg. **Kirchner,**
Wellstr. 27. Ede Hellmündstr.

Bratgänse, à Gans M. 4. franco
10 Pfd. **Colli franco**
Naturbutter, M. 8.— 423b
J. Becker, Breslau-Böpelwitz.

Zu verkaufen
ein Bett, ein Spiegel, ein
Secretär, 1 zweith. Kleiderf.,
1 Kommode, 1 Waschkommode,
Nachtsch., 1 Bücherregal, Küchen-
schrank, Ablaufbretter, Küchen-
breiter, Küchensch. 1991*

Wellstr. 10,
Seitenb. Part.

Zu mieten-gesucht
Wohnungsgesuch.
Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exp. d. Bl. 2319.

Suche per sofort oder später eine

Wirthschaft

zu übernehmen. (Caution kann
gestellt werden. Offerten unter
S. 13 an die Exp. d. Bl. 2019*



Zu
vermieten.

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2395

Adlerstr. 24 ein schönes
Dachlogis a.
1. Februar zu verm. 2393

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche per
1. Februar zu verm. 2373

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Wohnung zwei
Zimmer, Küche, Keller zum
1. Januar zu verm. 1132

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1089

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Drudenstraße 3
sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Manfard zu verm. 1788

Frankenstraße 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
zu vermieten. 2296

Frankenstr. 19,
eine schöne Wohnung zwei oder
drei Zimmer nebst Zubehör auf
1. April zu vm. Näh. Part. 2329

Hartingstr. 8,
Part. schöne Wohnung 3 Zimmer
und Zubehör für 300 M., mit
Manfard 340 M., auf 1. April
zu verm. Näheres 1. Etod. 2344

Hellmündstraße 41
ist eine hübsche Wohnung von
3 Zimmer, Küche, Keller event.
Manfard auf 1. April billig zu
vermieten. 2364

Kellerstraße 22
eine Wohnung, Zimmer u. Küche
auf sofort oder später zu vm. 2397

Kirchgasse 47
im 2. Wohnstock, eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
2 Manfarden und 2 Kellern auf
sogleich oder 1. April zu ver-
mieten. 2316

Wiekergasse 26
Eingang Laugasse f. d. kleine
Wohnung per M. 11 M. per 1.
April zu verm., daselbst eine kleine
Manfard mit Bett. 2453

Moritzstraße 11,
2 schöne Zimmer, Küche u. Zubeh.
(Hinterh.) auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Vorderb. 1. 2000*

Oranienstraße 38,
Vorderhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Manfard,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Gth. P.

Platterstraße 32

zwei große Zimmer und Küche
im 1. Etod preiswürdig zu ver-
mieten. Näh. Part. 2317

Platterstraße 88b zwei
Zimmer und Küche auf 1. April zu vm.,
evt. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b ein
Zimmer und Küche sofort zu vm. 2330

Rooustraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu vm. M. 1 St. l. 1316

Römerberg 7,
Vorderb. 3 St. hoch eine schöne
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
1 Keller auf den 1. April zu vm.
Näh. Part. daselbst. 2388

Römerberg 17 zwei
Zimmer Küche
(Abgeschl.)
auf 1. April zu verm. 2388
Litograph **Jean Roth.**

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Steingasse 29
Vorderhaus 2 Zimmer, Küche
und Keller, Hinterhaus Dach-
logis 2 Zimmer, Küche u. Keller
per 1. April zu verm. 1997*

Steingasse 30, eine n. Dach-
wohnung zu verm. 2325

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2389

Steingasse 31
Hinterb., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. 2390

Schachtstraße 3
1 Zimmer u. Küche zu vm. 1984*

Schachtstraße 30
eine Dachwohnung und zwei heiz-
bare Manfarden zu verm. 2446

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Schulberg 15,
Frontspitze, 3 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
vm. Näh. Bdb. 1. St. 2359

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Vorderhaus 1. St. 2358

Schulg. 5 zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschl., sowie 2 Zimmer
mit Transportherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Walramstraße 37
eine Wohnung 1 St. h. mit zwei
Zimmer, 1 Küche und eine Man-
fardwohn. a. 1. Apr. zu vm. 2387

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderb. Part. 484

Westendstraße 8,
Vorder- und Hinterhaus, Woh-
nung von 3 Zimmer und reichl.
Zubehör auf April zu vm. 2394

Möhlzimmer.

Drudenstraße 10, Brdh.,
3. St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 2362

Ellenbogengasse 13,
2. St. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. a

Hermannstraße 1 ein schön
möblirtes Zimmer mit
Pension zu vermieten. 2025

Hermannstraße 4,
1 St. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hellmündstraße 49
2 Stg., erh. 2 anst. Herren gute
Kost u. Logis auf gl., wöchent-
lich 9 M. 2278

Hirschgraben 14
zweiter Etod links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Webergasse 43, Gth. 1. St.
möbl. Zimmer ist an 1 auch
2 junge Leute zu verm. 1961*

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit Ladenzimmer mit oder
ohne Wohnung auf gleich oder
später. Daselbst eine Frontsp.
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
im Glasabschl. auf 1. April.
Näh. Röderstr. 3, im Laden. 2487

Stellengesuche
Ein junger verheirath. Mann
(autionsfähig) sucht Arbeit
oder Stelle gleich welcher Art.
Offert. unter S. 7 an die Exp.
dieses Blattes. 1981*

Suche
für zwei Frauen
denen für längere Zeit der Er-
nähre fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geisler, Dalfon.

Suche für einen Jungen in
einem besseren Friseur-Geschäft
Schellingsstraße.
Bedingungen erbitte unter S. 10
an die Exp. d. Bl. 2449

Offene Stellen:
Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Vorderb. p. Post. Stellen,
ausw. Courier. Berlin, Westend. 3.

Suche tüchtige Haus-
u. Küchenmädchen. **Fr. Beuer-**
bach, Metzgerg. 21. 1979*

Ein Barbiergehülfe
sucht Stellung. Gest. Off. unter
S. 1 an die Exp. d. Bl. 1933*

Schuhmacherlehrling
auf Ostern gesucht **H. Harms,**
Hirschgraben 22. a

Wir suchen zum baldigen
Eintritt einen
Lehrling
Goldschmidt & Schestowitz
Ein nettes anständiges
Mädchen
in eine Wirthschaft gesucht,
daselbst muß auch Hausarbeit
verrichten. Eintritt 15. Januar.
Näh. in der Exp. d. Bl. 441b

Ein braves junges Mädchen
vom Lande gesucht 4122
Schwalbacherstraße 13. 1

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.

M. **1,20** M.

Feder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.



10 Saalgaſſe 10
A. Alexi.
Grosses Lager
 Neuheiten in:
 Kinderwagen, Sportwagen,
 Kastenwagen, Kinderſtühle,
 Reform-Klappſtühle, verstell-
 bare Pulte.
Billigſte Preiſe.
 Verſäume Niemand dieſe günſtige
 847 Gelegenheit.

Polysulfid
Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und
industrielle Waschl-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen
Schwefelverbindungen,
ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände
Das vorzüglichste Waschmaterial für
Wollwäsche.
Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug
zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen
werden.
Preis nur 25 Pfg. per Packet.
Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial-
und Seifenhandlungen.
2286
General-Depot:
J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.

Zucker, unegal □, 26 Pf., Zucker, egal □, 30 Pf. p. Pfd.,
 Gebranntes Korn 12 Pf., Malzkaffee 16 Pf. per Pfund,
 Geschälte Erbsen 14 Pf., Bohnen und Linsen 12 Pf.
 per Pfund an, Suppen- und Gemüsenudeln 20, 24, 30 und
 40 Pf. p. Pfd., La Hausmacher Schnitt-Nudeln, vorzüglich,
 60 Pf. per Pfd., Bruchmaccaroni 26 Pf., Gerste, Reis und
 Grieß 14 Pf. per Pfd. an, Salatöl, sehr fein im Geschmack,
 40, 50 und 60 Pf. per Schoppen, Rübsöl-Vorlauf 25 Pf.,
 Lampenöl 35 Pf. p. Schoppen, Zucker-Rübenkraut 14 Pf.,
 Obstmarmelade 25, 30 und 35 Pf. p. Pfd., Cocosnussbutter
 60 Pf. Margarine 60, 80 u. 90 Pf. p. Pfd., Bestes amerik.
 Petroleum 16 Pf. per Liter. 2093

Jacob Huber, Bleichstraße 12.
 Auf Wunsch lasse täglich anfragen und werden die Waaren
 frei in's Haus geliefert.

**Schweizerische
Spielwerke**
anerkannt die vollkommendsten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
beschwerer, Blumenwagen, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen,
Spazierhüte, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.
Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet für Gelegenheits-
geschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrirte
Preislisten sende franco. 341
28 goldene und silberne Medaillen und Diplom

961 **!Cassaschränke!**
verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein
schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3, I.**

Zuschneide-Unterricht für Damen- u. Kinderbekleidung.

Unterricht im Entwerfen und Zeichnen von Schnittmustern jeder Art nach Maß in vier verschiedenen neuen Schnittarten. Vollständige theoretische u. praktische Ausbildung. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Honorar mäßig. Einzelne Schnittmuster nach Maß werden schnell und billigt angefertigt.

Frau **Franz**, academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dortheimerstraße 42, 5th. Part.

8901*

Internationales Bureau
empfehl
Vermittlungen aller Art. — An- und Verkauf von Im-
mobilen. — Er- und Vermietung von Häusern &c. —
Geschäfts-An- und Verkäufe. — Associationen und Aus-
künfte. — Reisebureau. — Placierung von Kapitalien. —
Commission- u. Incasso. — Lotterie- u. Auktionsgeschäft.
— Expedition von Reiseacten nach dem In- u. Auslande
unter Zusage prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll
P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Royale Belge
Lebens-, Renten- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
in **Brüssel.**

Wir beehren uns hierdurch mitzutheilen, daß wir
Herrn **Ludwig Wilhelm Schmidt, Wies-**
baden, Geisbergstraße 5 II, die

Hauptagentur
unserer Gesellschaft für Seifen-Raffin übertragen
haben.

Höflichst Bezugnehmend auf obige Mittheilung halte ich mich zu **Abschlüssen von Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen** bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. 4526

Ludwig Wilhelm Schmidt.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein **permanent grosses Lager** in
Särgeu. u. Ausstattungen.
Wegen Ersparniss von hoher Miethe eines
offenen Ladengeschäfts zu **nie gekannten**
billigen Preisen.
W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

Verein für Handlungs- 1858.
Commiss von
Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung
über 55 000 Stellen besetzt.
Die Mitgliedsarten für 1896, die Leistungen der
Pensions-Kasse, sowie der Kranken- u. Begräbnis-Kasse
e. d., liegen zur Einsichtung bereit.
Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich
erfolgen. Über 50 000 Mitglieder.
Geschäftsstelle für Wiesbaden bei Herrn Wilh. Hess
(Haus: August Engel), Tannstraße.
Die nächste Hauptversammlung des Bezirks Wiesbaden
findet Donnerstag, den 16. Januar, Abends 9 Uhr, in
„Möhren“ statt. 222

Garantirt reinen
Bienen-Honig
in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Gläser à 50 Pfg.,
in $\frac{1}{4}$ Pfd.-Gläser à Mark 1.—
loose ausgewogen Pfund 80 Pfg.
empfiehlt
Dr. Fr. Rompel.
Kriegasse, Ecke Mauergasse. 2002

Fix-Feuer-Anzündler
Beste Feueranzündler der Gegenwart
 Brennen mittelst Bündholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Vobluhen, Kohlen, Briquettes zc. **Solzersparniß.** Reinlich und bequeme Handhabung. Jede Feuers- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Zündern, die **wenige Pfennige kosten**, sind ohne Hilfe andere Brennmaterials — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppen, Eier, Beesficals zc. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete:	10theilige Tafeln	20theilige Tafeln
	10, 18, 45	und 12, 22, 55 Pf.

1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II

50 Mk.  Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, berühmte durch langjährige Lieferung an Lehrer, Arbeiter, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochstarrige Familien- Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mk. (Sachkenntner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierteljährliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos.  Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.  Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Kugelschiffen, zu Halbrücken. Militaria-Pneumatic Nähmaschinen 15 Gila Gewicht 175 M. 397

2922.
Telephon Nr. 9222.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.
Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund.

9686

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,

mpfehle sein großes Lager in Uhren,
 Ketten, Gold- und Silberwaaren

Silb. Herren- u. Damen-Memontoir-Uhren	v. 12 Rt. an
minnig goldene	24 "
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagweel	12 "
Wand- und Wackeluhren (gut gehend)	3 "
Feuerzeuge, massiv Gold	6 "
Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen zu anerkann-	
t billigsten Preisen unter Garantie.	

Garantie.

Gebr. Feist & Söhne
Frankfurt a. M.
Schaumwein-
Kellerei
Flaschen-
Gärung.
Gegr. 1828.

Fr. Becht's Wagenfabrik
MAINZ, Carmelitenstraße 12,
 hält stets Vorrath von **30 Luxuswagen jeder Art**
 in solidester Ausführung.
 „Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterleuken!!“
 Alte Wagen in Tausch.

!!! Achtung !!!
Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen
Schweine-Mast- und Ferkelpulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.
Niederlage bei A. Cratz, Drogerie
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim.

Holzschuhe
In allen Sorten empfiehlt das
Korb-, Holz- u. Bürstengeschäft
von **Karl Wittich,**
Mühlsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch bestellbares Quantum) **Ente neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr starkfüßig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpodung zum Rohpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Richtiges Bedeuten. angenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Wiesbadener Inhalatorium,
Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.
Specielles Inhalationsverfahren
zur Heilung von
chronischen Erkrankungen der oberen
Athmungswege und der Lunge.
Prospecte und nähere Auskunft durch **D's Direction.**

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Holz u. Kohlen,

nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus
Capito, Adlerstr. 56.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,
Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Lieferzeit binnen 24 Stunden.
Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streuch, Webergasse 40, Geschw. Kili, Nerostr. 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstr. 22, in der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöckler, Dranienstr. 22; in Schlagenbad bei Herrn Rothchild; in Schlagenbad bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen.

Masken-Garderobe.

Meine Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt befindet sich in diesem Jahr

Goldgasse Nr. 9.

und empfehle dem geehrten Publikum mein großes Lager in Damen- und Herren-Costümes, sowie Dominos in Atlas und verschiedenen Stoffarten in allen modernen Farben.

Hochachtungsvoll

Frau L. Gerhard,

9 Goldgasse 9, vis-à-vis der Metzgergasse.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem Dienstag, den 14. Januar ex., beginnenden neuen Coursus nehme in meiner Wohnung Wörthstraße 3 entgegen.

P. C. Schmidt.

Extra-Tanz-Kursus.

Beginn des Kurses: Dienstag, den 14. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, Nerostr. 24 (kein Musikgeld). Honorar 15 Mark. Gefl. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl, Hellmundstraße 37 I.

Männer-Turnverein.

Morgen Sonntag findet eine 1/2-tägige Turnfahrt über Dotzheim-Frauenstein-Oberwalluf-Schierstein-hier statt und wird um eine zahlreiche Beteiligung gebeten. Abmarsch punkt 2 Uhr vom Hauptbrunnenplatz.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, 12. Januar 1896:

1. große carnevalistische Damen-Sitzung

in sämtlichen festlich decorierten großen Sälen unserer Turnhalle, Hellmundstraße 33, unter gütiger Mitwirkung der wieder aufgestellten

Merwel.

Eingang des Comitees präcise 131 Min. nach 6 Uhr.

Männer-Gesangverein „Union“

Heute Sonntag, den 12. d. Mt., von Nachmittags 4 Uhr ab:

Haupt-Generalversammlung

im oberen Saale „Zu den drei Königen“, Marktstraße.

Tagesordnung:

1. Abrechnung der Weihnachtsfeier.
2. Jahresbericht des Präsidenten.
3. Kassensbericht des Kassierers.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Festlegung der Jahresveranstaltungen.
7. Anträge und Verschiedenes.

Unsere verehrte Gesamtmitgliedschaft ist zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung höflich eingeladen.

2472

Der Vorstand.

Marine.

Kameraden, welche bei der Kaiserlichen Marine, Matrosen-Divis., Werft-Divis., Seebataillon, Matrosen-Abth. gedient haben, werden zu einer Besprechung auf Montag Abend 9 Uhr in die „Kronenbierhalle“, Kirchgasse, eingeladen.

2029

Der Einberufer.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederzahl: 2100.

Sterbebeitrag: 50 Pfg

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mt. 5, vom 45. bis 50. Mt. 10—Anmeldungen bei den Herren Holl, Hellmundstr. 45, Maurer, Rathausgasse 17, Lenz, Karlstr. 16, Kassendiener Noll-Hussong, Dranienstr. 25.

2302

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftszweig: Zuisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)

Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:

melirte-, Nuß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eiebrickets, Coks, Anzündholz.

1070

Der Vorstand.

Kulmbacher Export-Bierbrauerei

vorm. **Carl Petz Act.-Ges.**

Filiale Wiesbaden.

Kellereien mit Kühlmaschinen-Anlagen und Comptoir: Taunusstraße 14. — Telephon Nr. 366.

Wir empfehlen unsere altrenommierten lichten und dunklen Export-Biere in Gebinden jeder Größe, sowie in Flaschen einer geeigneten Abnahme.

Niederlagen unseres Bieres u. A. bei den Herren

Th. Böttgen, Friedr. 7. Franz Hunger, Frankenstr. 15.

G. Ehrengardt, Nerostr. 18. A. Hermann, Sedanstr. 13.

W. Fiebig, Wörthstr. 72. Ph. Kiffel, Adersstr. 27.

Chr. Faber & Co., Wörthstr. 33. Friedr. Kili, Rheinstraße 79.

Fey & Co., Karlstraße 39. Franz König, Hermannstr. 7.

Ludwig Giesler, Dranienstr. 21. Aug. Knapp, Jahnstraße 5.

H. Göttert, Dranienstr. 34. Gg. Kopp, Wörthstraße 42.

Franz Heim, Adelsstr. 54. W. Köfler, Dranienstraße 50.

Martin Meurer, Reugasse 4.

A. Schüll, Dranienstraße 4.

Restaurations Rodbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rodbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag den 12. Januar: **Grosses**

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschuhe unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.

„Zur Waldlust.“

Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Ich bin jetzt in der Lage, auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar und die ganze Nacht beleuchtet.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

2484

Zur Waldlust.

Heute Sonntag:

Großes Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet

Franz Daniel.



2483

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausverkauf des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller, empfiehlt zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller



Telephon Nr. 171.

Thüringer Hof,

Ecke Dohheimer- u. Schwalbacherstr. 14.

Grosse

Restaurations-Lokalitäten.

schöner Vereinsaal mit Pianino.

Prima Bier aus der neuen Brauerei. Reine Weine,

kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es empfiehlt sich bestens der Besitzer:

Joseph Keutmann.

1799

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,

3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

English spoken.

2246

Täglich „Waldhüschchen“.

geöffnet! Täglich geöffnet!

Der Restaurationsbetrieb erleidet durch den Neubau keine Störung.

„Zu den drei Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag: **Großes Frei-Concert,**

(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet

600

H. Kaiser.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik mit neu besetztem

Orchester.

Es ladet höflichst ein

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

„Schwalbacher Hof.“

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Speise-Haus Delaspeestr. 3.

Guter Mittagstisch zu 45 Pfg. — Von Morgens 6 Uhr ab:

Wohl- u. Milchsuppe, Cotelette 35 Pfg., Goulasch 30 Pfg., Fleischbrühe

12 Pfg. mit Ei, Hausmacher-Rudeln stets zu haben. Agathe Hofmann.

2477

In unserem **Inventur-Ausverkauf** haben wir wieder größere Waarenposten dem Verkaufe ausgesetzt, welche sich ihrer ganz besonderen Billigkeit wegen auszeichnen. Wir machen besonders auf einen Posten guter Kleiderstoffe à 30 Pfg. per Meter, und auf eine Parthie schwarzer rein-wollener Kleiderstoffe zu 80 Pfg. per Meter aufmerksam. Ferner empfehlen wir: weiße Cretonne zu 24 Pfg. per Meter, gute Dowlas zu 31 Pfg., Handtücher, Meter 10 u. 12 Pfg., Vieber, Meter 20 Pfg., Bettuchleinen ohne Naht, Meter 65 Pfg., 120 cm Schürzenzeug, Meter 62 Pfg., waschichte Bettzeuge, Meter 35 Pfg., rothe Damaste, Meter 42 Pfg., Bettcattune, Meter 36 Pfg., Hemdenbieber, Meter 32 Pfg., waschichte Jacken- und Kleiderbieber, Meter 38 Pfg., Matrasendrell, Meter 85 Pfg., Blau Leinen- und Baumwolltücher, Meter 42 Pfg., Tischtücher, Stück 95 Pfg., Servietten, Stück 25 Pfg., Buckskin zu Knabenanzügen, Meter Mk. 1.20, Cheviots zu Herrenanzügen, prima Qualitäten, zu Mk. 4.10, Vieberbetttücher in weiß zu Mk. 1.—, in farbig, vollständig groß, zu Mk. 1.40, Calmuc-Coltern zu Mk. 2.10, Gardinen schon zu 3 Pfg. per Meter, Futterstoffe zu 17 Pfg., Unterjacken zu 50 Pfg., Normalhemden zu 80 Pfg. per Stück und noch sämtliche hier nicht aufgeführte Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Unser Inventur-Ausverkauf hat am 6. d. Mts. begonnen und endet Freitag, 24. Januar, Abends. — Am 25. d. M. treten die früheren Preise wieder ein. — Wir bemerken ausdrücklich, daß die so bedeutend reduzierten Preise nur während der Dauer des Ausverkaufs Gültigkeit haben.

Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx,

Wiesbaden, Marktstr. 14, direct am Marktplatz.

Geschäfts- Aufgabe.

Gänzlicher Ausverkauf meines
Kurz-, Mode-, Woll-, Weisswaaren- und Corsetten-Lagers
zu jedem annehmbaren Preise.

Nerostraße
20.

Franz Schade,

Nerostraße
20.

California-Weine.

Rothweine.		Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		" 1.20 "	" 27.— "
Burgunder		" 2.— "	" 45.— "
Portweine (Marke „Golden Crown“).			
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		" 2.50 "	" 26.— "
Edel-Portwein		" 3.— "	" 30.— "
Sherry		" 2.— "	" 22.50 "
Angelica		" 2.50 "	" 26.— "
Muscatteller		" 2.50 "	" 26.— "
Cognac (reines Weindestillat)		" 3.50 "	" 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-Gewächse** übernehme ich volle Garantie.

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
Louis Schild, Langgasse 3.

vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Oscar Siebert, Taunusstr. 42
Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Unegaler Würfelzucker

per Pfd. 26 Pfg., Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Grieß, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfund Kart 1.—, Marmelade per Pfd. 24 Pfg., Kaffee-Gelee per Pfd. 25 Pfg., Kirsche per Pfd. 24 Pfg. bei 10 Pfd. 23 Pfg. 2026*

Alles frische Waare.
C. Kirchner,
Welltrigstraße 27, Ecke Hellmünd-
straße.

Frische Landbutter

per Pfd. 90 Pfg., Eier 2 Stück 11 Pfg. 2027*

C. Kirchner, Welltrigstraße 27,
Ecke Hellmündstraße.
Ein Milch-Geschäft
(mit 80–100 Liter Umlauf) zu
kaufen gesucht. Frau Schmidt,
Heine-Schwalbacherstr. 9. 2474

TEA 本茶大告



Directe Einfuhr
**neuester
Ernte**
per Pfd.
Mk. 6.50, 5.—,
4.—, 3.—, 2.40,
2.—
und Theespien
Mk. 1.80 empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Molkerei und Milch-Kur-Anstalt

Bleichstrasse 26, **Gebr. Lendle**, Bleichstrasse 26,

Telephon-Anschluss Nr. 362.

— nur Trockenfütterung —

liefert von ihren **Original-Schweizer Alpen-Kühen:**

Kur- und Kinder-Milch,

die Liter-Flasche zu 35 Pfg., in's Glas gemolken per Glas 15 Pfg.,

Ia. Voll-Milch

per Liter 20 Pfg., süssen, sauren Rahm und Schlagsahne billigst,

feinste Tafelbutter,

nur hochfeine Qualität, per Pfd. 1.25 Mk.

Melkzeiten: 6—8 Uhr Morgens und 6—8 Uhr Abends.

Controle: Herr Dr. Christmann.

Besichtigung der Stallungen gerne gestattet.

Auf Abzahlung!

Unter den günstigsten
Zahlungsbedingungen

**Winter-Ueberzieher
Havelocks, Herren-
u. Knaben - Anzüge,
Damen-Jacketts,
Capes und Kragen
wegen vorgerückter Saison**

zum Selbstkostenpreis:

J. Wolf,

Wiesbaden,
Bärenstrasse 3, I. Etage,
Ecke kleine Webergasse.

2205

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 10.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Zur Gedenkfeier der Wieder-Errihtung des deutschen Reiches wird ein Festkommers am Samstag, den 18. Januar d. Js., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Feier laden wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Namens des Magistrats:

von Ibell,

Oberbürgermeister.

Namens der Stadtverordnetenversammlung:

Dr. R. Freyeniuss,

Stadtverordnetenvorsteher.

Zu der obigen Feier sind Eintrittskarten zu 1 M. an der Kurhauskassa und beim Botenmeister des Rathhauses bis spätestens Samstag, den 18. Januar, Vormittags 12 Uhr, zu haben.

Besondere Plätze werden seitens des Festausschusses nicht angewiesen. Das Belegen von Plätzen ist erst von Samstag Mittag 12 Uhr ab gestattet.

Die Reden sind in festen Händen.

Es wird gebeten, vor Beendigung der Festreden nicht zu rauchen.

2445

Der Festausschuss.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Strassenbauaufsehers** beim hiesigen Stadtbauamt ist zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum **20. Februar 1896** hier einreichen. Anfangsgehalt 1600 Mark pro Jahr. Künftige Gehaltszulage nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf gegenseitige dreimonatliche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit der Stelle vorerst nicht verbunden.

Militärantenwärter erhalten bei gleichen Leistungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Das Stadtbauamt. Winter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse der Frau **Feinrich Martini Wwe.** von hier gehörigen Mobilien als: 3 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibkommode, 1 Sopha, mehrere Tische und Stühle, 2 Waschconsolen, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Handlarren, sowie Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 goldene Damenuhr mit Kette u. s. w.

in dem Hause Mauergrasse 17 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Im Austr.:

Brandau, Magistr.-Secr.-Assist.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die zu den Nachlässen

1. des Tagelöhners Adam Meier,
 2. der Dienstmagd Marg. Rosenstock
 3. des Hausirers Johann Schwalm,
 4. der Ehefrau des Barbiers Karl Merten,
 5. des Hausirers Theobald Schmidt,
 6. der Wittwe des Schneiders Adam Reichwein und
 7. der Ehefrau des Schneiders Martin Welsert
- gehörigen Mobilien, Kleidungsstücke u. s. w. in den Dachstöcke des Rathhauses hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Im Auftrag:

Brandau, Magistr.-Secr.-Assist.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1896 betreffend. Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1876 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,
 - b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und
 - c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1896** zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im **Rathhause Zimmer Nr. 5** anzumelden.

Die nicht hier geborenen Weiddepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre **Geburtscheine** und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre **Loosungsscheine** vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von Führern der Civilstandsregister der betreffenden Geburtsorte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthöten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w., welche hier in Diensten stehen, und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszugzeugnisses zum Seestreitmann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission, Herrn Polizei-Präsidenten Dr. Schütte hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die beschaffigen Anträge bis zum 15. Februar l. J. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Der Magistrat.

Zu Vertretung: Sch.

304

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Hefen: Zeitungs 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Januar 1896, und die folgenden Tage, **Vorm. 9 Uhr anfangend**, werden im Rathhaus-Wahlsaal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. December 1895 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Bis zum 16. Januar cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachm. 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vorm. von 8 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 17. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1896.

301

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem die im hiesigen städtischen Bullenstall-Gebäude ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird die am 5. v. Mts. angeordnete Sperrung des qu. Gebäudes wieder aufgehoben.

Wiesbaden, den 8. Januar 1896.

Königl. Polizei-Direction:

Schütte.

Vorstehende Verfügung der Königl. Polizei-Direction wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königl. Landrathsamts hieselbst ist unter dem Rindviehbestande des Landwirths August Quint zu Erbenheim der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt und die Gefährdung angeordnet worden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1896.

Königl. Polizei-Direction:

gez. Schütte.

Vorstehende Verfügung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **Feuerhahn-Abtheilung 2** wird auf **Montag den 13. Januar l. J., Abends 8^{1/2} Uhr**, zu einer Generalversammlung in das Lokal des Gastwirths Hammes, Lehrstraße 35, eingeladen. Tagesordnung: Wahl eines Schläuchführers. Sonstige wichtige Angelegenheiten. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 11. Januar 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Cudirection.

F. Seyl, Cudirector.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Würstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr** in dem Kesselhofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

Die Ausgabestelle.

965

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 1.

Samstag, den 12. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Johann Heinrich Pestalozzi.

Zu seinem 150. Geburtstag.

Johann Heinrich Pestalozzi, der große Pädagog, wurde am 12. Januar 1846 in Zürich geboren. Schon im fünften Jahre entriß ihm der Tod den Vater, der prakt. Arzt war. Er wuchs „an der Hand der besten Mutter als ein Weiber- und Mutterkind“ heran; er sah, nach seinen Worten, die Welt nur in der Beschränkung der Wohnstube und in der ebenso großen Schulstube. Aber er hat viel Liebe erfahren. Seine Mutter opferte sich, unterstützt von einer treuen Dienerin, ganz der Erziehung ihrer drei Kinder. Freilich mangelten ihm alle Reize zur Entfaltung männlicher Kraft. Gegen die einseitige häusliche Erziehung bot auch die Schule kein Gegengewicht. Pestalozzi hing in der Schule seinen Gedanken nach und diesem Traumsinn arbeitete die Schule nicht entgegen. Große Ideen wurden ihm in den Kopf gepflanzt, doch der Weg zu ihrer Realisierung nicht gezeigt: es wurden die Kräfte zur Erreichung der hohen Ziele, die dem Geist und der Thatkraft gesteckt wurden, nicht genügend geübt. Durch sein ganzes Leben zeigen sich Spuren seiner einseitigen Erziehung. Ursprünglich neigte er der Theologie zu. Auf den Rath der Ärzte aber wird er Landwirth. Hoffnungsreich ruft Pestalozzi damals aus: Ich werde gewiß unabhängig von der ganzen Welt!

Bald wagte er sich, „der landwirthschaftliche Träumer“, an ein bedeutendes Unternehmen. Sein ökonomischer Versuch scheiterte, Pestalozzi entschloß sich, auf Reuhof, so nannte er seine Besitzung, eine Armen- und Erziehungsanstalt zu errichten (1775), „um dem sozialen Uebel der Armuth und ihrer Folgen abzuhelfen: durch Entwicklung der geistigen und leiblichen Kräfte auch dem Ärmsten ein sicheres Fundament seiner Existenz zu geben“.

Er wollte durch Erziehung zur Erwerbsfähigkeit die Volkskraft heben. Die Jüglinge der Anstalt sollten im Sommer mit Feldarbeit, mit Spinnen und Weben im Winter beschäftigt und bei den Handarbeiten unterrichtet werden. Zur Bewältigung dieser großen Aufgabe reichte seine Kraft nicht aus; er sagt selbst von sich: Der Kontrast zwischen dem, was ich wollte, und dem, was ich konnte, war unansprechlich groß. So mußte Pestalozzi die Erziehungs-Anstalt zu Reuhof, nachdem sie fünf Jahre bestanden, auflösen: er hatte ihr fast das ganze Vermögen seiner Frau geopfert. Sein erster pädagogischer Versuch sollte nicht fruchtlos bleiben, wuchsen doch aus ihm die „Abendstunden eines Einsiedlers“ hervor. Schon im nächsten Jahre erschien „Benedict und Gertrud, ein Buch für das Volk“. Dieses Naturgemälde des wahren Bauernlebens in einfacher, kunstloser Darstellung gab den Anstoß zur Literatur der Dorfgeschichten. „Es war sein erstes Wort an die Armen und Verlassenen im Lande und an das Herz Derer, die an Gottes Statt für die Armen und Verlassenen stehen, sein erstes Wort an die Mütter und an das Herz, das Gott ihnen gab, den Jünglingen zu sein, was kein Mensch auf Erden an ihrer Statt sein kann.“ Dieses Werk begründete Pestalozzi's Ruhm; die Königin Luise dankte ihm für dieses Volksbuch „im Namen der Menschheit“.

In der Folgezeit war Pestalozzi schriftstellerisch sehr fruchtbar; er gab das wöchentlich erscheinende „Schweizerblatt“ heraus, schrieb eine Abhandlung über „Gefühlsbildung und Kindermord“, verfaßte die „Figuren zu meinem ABC-Buch.“ Gelegentlich eines Besuches seiner Schwester in Leipzig lernte er um diese Zeit Goethe, Herder, Wieland und Klopstock kennen.

Zu den bedeutendsten seiner philosophisch-politischen Schriften zählen die „Nachforschungen über den Gang der Natur bei der Entwicklung des Menschengeschlechtes“. Sie enthalten viele tief sinnige Gedanken.

Später war Pestalozzi als „Unterlehrer“ in Burgdorf thätig. Hier entstand das Werk: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, ein Versuch, den Müttern Anleitung zu geben, ihre Kinder selbst zu unterrichten.“ Den Müttern überträgt Pestalozzi fast ausschließlich die Erziehung der Kinder. Die Mutter ist die Lehrmeisterin des Kindes, sie ist die Mittlerin zwischen Gott und dem Kinde. In vierzehn Briefen legt er seine Gedanken über Unterricht und Erziehung nieder. Wozu, ein Biograph Pestalozzi's, erklärt das Buch: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“ für die wichtigste, tief sinnigste seiner pädagogischen Schriften.

Pestalozzi's Ruhm wuchs nun von Jahr zu Jahr. In Yverdon, wohin er von der Stadtbehörde berufen

wurde, errang sich seine Anstalt einen europäischen Ruf. Pestalozzi genoss die „Fülle des Beluthums“. Aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Rußland, ja aus Nordamerika kamen Jüglinge zu ihm. Seine Lehrer wurden nach Neapel, nach Petersburg berufen. Der Kaiser von Rußland beehrte ihn persönlich seine Hochachtung, Fichte pries in Pestalozzi's Wirken eine Erneuerung der Menschheit. In jener trostlosesten Zeit Deutschlands sagte Fichte in seinen „Reden an die deutsche Nation“ (1807): Die Erziehung allein kann uns retten von allen Uebeln, die uns drücken. Fichte sah Deutschlands Rettung allein in einer Nationalerziehung. Die Pestalozzi'sche Erziehungsanstalt erschien der damaligen Zeit, wie Karl v. Raumer sagt, als die grüne Dase voll frischer, lebendiger Quelle mitten in der großen Wüste des Vaterlandes. An anderer Stelle sagt v. Raumer; „Durch sein Unterrichts- und Erziehungsweisen wollte Pestalozzi Glück und Segen über viele Länder verbreiten“. So kam ihm seine Zeit entgegen.

Beachtet aus den Schreckens- und Leidestagen von Stanz Pestalozzi's heldenhafte Größe hervor, so erhebt ihn seine rastlose Thätigkeit für die Volkswohlthat in Yverdon auf die Höhe des Beluthums. Bis in's höchste Greisenalter wirkte er in Yverdon in ungedrohter Geistes- und Herzensfrische. Er trug sich noch in seinem 72. Lebensjahr mit dem Gedanken der Gründung einer Armenanstalt. An seinem 73. Geburtstag stiftete er — der am Sarge seiner Frau († 1815) lagen konnte: Wir aßen unser trockenes Brod mit Thränen — 50,000 Livres, welche ihm aus dem mit der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung abgeschlossenen Vertrag zustießen für pädagogische Zwecke. „Nichts für sich.“ In seinem achtzigsten Lebensjahr schied Pestalozzi aus der Erziehungsanstalt zu Yverdon. Lehrer trugen ihn zu Grabe, Lehrer und Kinder sangen ihm ihren Dank in's Grab nach. Er ruht auf dem Friedhof zu Yverdon. Hier wurde ihm an seinem 100. Geburtstag ein Denkmal errichtet mit der Inschrift:

Hier ruhet Heinrich Pestalozzi . . .

Retter der Armen auf Reuhof,

in Stanz Vater der Waisen,

in Burgdorf und Mündchenbüchsen Gründer der Volks-

schule,

in Yverdon Erzieher der Menschheit,

Mensch, Christ, Bürger, —

Alles für Andere — für sich Nichts.

In seinem „Schwanengesang“ sagt Pestalozzi: „Ich wollte durch mein Leben nichts und will heute nichts Anderes, als das Heil des Volkes, das ich liebe und elend sah.“ Liebe war der Grundzug seines Wesens, in sich selbst vergessender Liebe stieg er herab zu den Armen an Geist und Gütern, er bot ihnen seine hilfreiche Hand, sie emporzuheben aus dem Elend.

D. S.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 11. Januar.

Zur Frage des Reichstagswahlrechtes veröffentlicht der frühere Minister Dr. Herfurth in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ einen interessanten Artikel, worin er zwar zugiebt, daß das allgemeine Wahlrecht seine Schattenseiten hat, aber erklärt, daß die Bestrebungen zu dessen Abänderung oder Veseitigung gegenwärtig aussichtslos und auch nicht wünschenswerth seien, weil das allgemeine Wahlrecht das stärkste Bindeglied für die deutsche Einheit sei und jede Aenderung desselben eine Erschütterung der Reichseinheit zur Folge haben könnte. Dagegen wünscht Herfurth, daß auch die Wahlpflicht normirt werde, ohne daß er sich aber für einen förmlichen Wahlzwang ausspricht.

Die Ereignisse in Transbaal

beherrschen noch immer die gesamte politische Welt. Ganz England betreibt zur Zeit das einträgliche Geschäft des Schimpfens, während die angeblichen Kriegsrüstungen mehr und mehr bei Seite treten, weil — nun weil man eben selber fühlt, daß John Bull sich dadurch vor der ganzen Welt lächerlich macht. Einen interessanten Beitrag, wie weit englische Gefühlsfähigkeit gegen Deutschland gehen kann, liefert das „Leipz. Tagebl.“, dem von einer dortigen Buchdruckerei folgender Brief eines englischen Hauses übermittelt wurde:

Herrn...

Senden Sie uns doch schnellig via Reith alles Druckmaterial, welches Sie von uns besitzen, zurück. Wir sind entschlossen, nichts mehr in Deutschland arbeiten zu lassen, was

wir zu Hause bekommen können, und wenn alle patriotischen Briten dasselbe thun, wird Ihr Volk begreifen, wie wir auf solche Handlungen, wie das Telegramm Ihres Kaisers an den Präsidenten Krüger, sehen. Niemand wird diese Handlung für einen Akt der Freundschaft uns gegenüber halten.

Ihr ergebener

Ungland.

* Budapest, 10. Januar. Heute Vormittag fanden hier Demonstrationen von Arbeitslosen statt. Eine in einem Gasthause anberaumte Versammlung konnte nicht abgehalten werden, weil es zu mehreren Angriffen auf die Regierung kam. Die Demonstranten setzten die Kravalle auf der Straße fort, sodaß ein starker Polizeieinsatz aufgebracht werden mußte, 8 Personen wurden verhaftet.

* Brüssel, 10. Januar. Ministerpräsident de Surlet wird sich zur Genesung auf 2 Monate nach Mentone begeben. König Leopold begiebt sich am Montag nach England, und zwar, wie es heißt, zum Besuch bei dem Herzog und der Herzogin von Devonshire. — Dem „Soir“ zu Folge hat der König den Hauptmann Sangermeere in einem besonderen wichtigen Auftrage nach dem Congo entsandt.

* London, 10. Januar. Der „Times“ wird aus Johannesburg gemeldet: 1500 Mann wurden gestern hier angeworben, um nöthigenfalls gegen die „Ausländer“ zu sechten. Hier giebt es jetzt auch eine starke deutsche Partei, die der Ausländerbewegung feindselig gegenübersteht. Da die Bevölkerung die Läden wieder öffnet, so ist dies ein Zeichen, daß die Lage hier ruhiger wird. Die Regierung hat 15,000 £. ausgeworfen, um der Noth in Johannesburg zu steuern; sie läßt auch dort Lebensmittel vertheilen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Wiesbaden, 11. Jan. VII. Cylus-Concert unter Mitwirkung des Fräulein Ella Pancera, Pianistin aus Wien, des Cellovirtuosen Herrn Jean Gérardy aus Brüssel und des verstärkten städtischen Orchesters. Leitung: Herr Capellmeister Louis Häfner. Frä. Pancera spielte hier gestern zum ersten Male in einem öffentlichen Concerte, der Erfolg ihres Spiels aber war ein durchaus brillanter; sie kann als eine der ersten Vertreterinnen ihres Instruments bezeichnet werden. Ihre Fertigkeit ist allen, auch den schwersten Ansprüchen der modernen Clavier-technik gewachsen, ihr kräftiger, martiger Anschlag entwickelt eine große Nuancirungsfähigkeit; sie spielt sehr klar und exakt, phrasirt musterhaft, und musikalisch wie rhythmisch Empfinden ist sehr stark bei ihr ausgebildet. Sie erinnert theilweise an die Theresie Carrenno, theilweise aber auch in Bezug auf Kraft, Ausdauer und Stimmungsfähigkeit an Louise Meuter, hat aber auch mit beiden Damen den Fehler gemein, daß ihre Gefühlsarme nur eine geringe ist. Frä. Pancera spielte zunächst das Grieg'sche Concert in A-moll, später dann „Feuerzauber“ aus der Walzire von Wagner-Brassin, L'alouette, Romance von Glinka-Balakireff, „Tarantelle“ aus Venedig a Napoli von Liszt und eine Zugabe unter dem stürmischen Beifall des Publikums. Den jugendlichen Herrn Gérardy kennen wir bereits von seinem früheren Auftreten hier als ein früh reifes, ganz eminentes Talent, das damals bereits hier Sensation erregte. Auch gestern zeigte er sich als vollkommener Beherrscher seines Instruments in der Wiedergabe des interessanten E-moll-Concertes für Violoncell mit Orchester von Alb. Lindner, sowie in dem Vortrage eines Chopin'schen Nocturne's einer ungarischen Rhapsodie von Papper und einer Zugabe. Herrn Gérardy's Dynamik ist eine sehr vielfältige, sein Ton voll und von großer Robuste, auch haben Auffassung und musikalische Empfindung, seit wir ihn zum letzten Male gehört haben, entschieden an Reife gewonnen. Auch ihm ward großer Beifall und mehrmaliger Hervorruf zu Theil. Der Blüthner'sche Flügel aus dem Pianoforte-Pager der Herren Gebr. Schellenberg von hier erwies sich als ein Instrument von großer Schönheit und Tonsfülle. Das Orchester spielte die Mendelssohn'sche Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine, sowie das Scherzo aus der Wallenstein-Symphonie von Rheinberger mit Schwung und bekannter Präcision, auch sei noch Herr Spangenberg erwähnt welcher sich wieder als geschickter, umsichtiger Begleiter bewies.

* Eine für weitere Schriftsteller- und Künstlerkreise bemerkenswerthe Entscheidung gegen das Führen von Doppelnamen, sowie überhaupt von geänderten Namen ohne behördliche Genehmigung hat das Kammergericht zu Berlin gefällt. Ein Redacteur, der seinen Namen noch den Namen des Geburtsortes als ständige Namensbezeichnung beigefügt hatte, wurde in Strafe genommen wegen Uebertretung der Kabinettsordre vom 15. April 1822, wonach es bei Strafe verboten ist, den Familien- oder Geschlechtsnamen ohne Genehmigung der Behörde zu ändern. Der Redacteur machte geltend, daß er nur die Absicht gehabt habe, „Jerschümer“ unmöglich zu machen; es liege daher keine Namensänderung, sondern nur eine Unterscheidung vor. Das Schöffengericht crachtete ihn indessen für strafbar, die Strafkammer entschied dann in demselben Sinne. Das Kammergericht wies ebenfalls die Revision zurück und erklärte die erwähnte Kabinettsordre für rechtsgültig.

in Aussicht.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 12. Januar. 10. Vorstellung.
24. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Reibel.
Regie: Herr Dornow.

Carmen Fr. Brodmann.
Don José, Sergeant Herr Krauß.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Müller.
Zuniga, Lieutenant Herr Ruffen.
Morales, Sergeant Herr Kallig.
Nicola, ein Bauernmädchen Fr. Radloff.
Elas Bastia, Inhaber einer Schenke Herr Lindolph.
Dancario Herr Haubrich.
Remendado Herr Bohl.
Frasquita Fr. Manci.
Mercedes Fr. Geier.
Ein Führer Herr Neumann.
Soldaten. Straßenjungen. Cigarren-Arbeiterinnen. Zigeuner.
Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorkommenden Tänze und Evolutionen
sind arrangirt von Annetta Balbo und werden ausgeführt von
den Damen Quattroni, B. v. Kornahli, Ruch, dem Corps de Ballet
und 24 Compagnen.

Die größere Pause findet nach dem I. und 3. Acte statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Montag, den 13. Januar 1896.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- u. Unterstützungs-
Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

IV. Symphonie-Concert

des
Königlichen Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Capellmeisters Josef Reibel und unter
gütiger Mitwirkung
der Königl. Kammerfängerin Frau Hilfi Lehmann aus Berlin.

- Program:
1. Zum ersten Male: Symphonie Nr. 3 (F-dur) J. Brahms.
I. Allegro bon brio. II. Andante. III. Poco
Allegretto. IA. Allegro.
10 Minuten Pause.
 2. Schlussscene aus „Die Götterdämmerung“ Rich. Wagner.
gesungen von Frau Hilfi Lehmann.
 3. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven
 4. Lieder a) Der Ruchbaum R. Schumann.
b) Waldbesgespräch R. Schumann.
c) Erlkönig Fr. Schubert.
gesungen von Frau Hilfi Lehmann.
 5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
Die Clavierbegleitung hat Herr Capellmeister Schlar freundlichst
übernommen.
- Der Flügel von Karl Bechstein ist aus dem Pianofortelager des
Herrn Hugo Smith (Raunusstraße 55) da.
- Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kleine Preise.
Dienstag den 14. Januar 1896. 11. Vorstellung.
24. Vorstellung im Abonnement B.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hoffmeister und
F. Gaul. Musik von J. Bayer. Arrangirt von Fr. A. Balbo.
Vorher:

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den bayerischen Alpen mit Nationalgefangen
von Baumann. Musik von Stein.
Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Wer bawen will, der schlag
vor an,
Was Kosten er dazu muß han.

Die erforderlichen Zeichnungen, Kostenanschläge u.
für jede Art von Neu-, Um-, Ausbauten u. fertigt
bestens und billigst

Fr. Rock, Architect,

2486 30 Morisstraße 30.

Zither-Gesellschaft Alpenklänge.

Heute Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags
4 Uhr: großes

Concert
mit darauffolgendem Tanz

in der Turngesellschaftshalle, Wellstraße 41,
worauf wir unsere Gäste aufmerksam machen.
(Die Festlichkeit wird bei Bier abgehalten.)

2033 Der Vorstand.

Heute Sonntag:
Metzelsuppe,
wozu einladet 2032*

G. Singer, Adlerstraße 37.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Platten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst 4045b
Siebrich a. Rh. **H. L. Kapferer,**
Kurfürstenmühle. Gyps- und Bau-Artikel.

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg.
besten thüring. Hülsefrüchte, Rinsen per Pfund
la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. Salatöl p. 1/2 Str. v.
garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.
empfehl **J. Haub, Mühlstraße 13.**
869

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. Januar 1896. Nachmittags 3 1/2 Uhr
Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. Auf jedes Billet ein
Kind unter 10 Jahren frei. Zum letzten Male: Der Ratten-
fänger von Hameln. Vorher zum letzten Male: Die sieben
Geister. — Abends 7 Uhr. 116. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbillets gültig. Revität. Zum ersten Male: Die Odissee.
Montag den 13. Januar 1896. 117. Abonnements-Vor-
stellung. Dugendbillets gültig. **Vaccacio.**

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 527
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49.

**Vivat grosse
Wiesbadener
Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl-
un warme Brödcher-Zeitung.**



24. Jahrgang.

Hurrah sie kommt! sie kommt, hurrah! Am
Fasnachtsamstag ist sie da. Sie kommt un wann
auch Alles flau, trotz Drüder un trotz Mettbergau —
sie kommt trotz dem Centralbahnhof — trotz Dem'sche
Garte un Gott froos — trotz Trinklgegäulshall dort
am Eck vom Ruster-Hotel's Baan ewed, in Summerich per
elektrisch Bahn, kommt sie per Transvaal — Walfmühl an, bezoge
dorch die Defend-Poss, sie auch nur zwanzig Pfennig kost — sie
kommt — obgleich zwische de Jahre, am Nickselberg zu Tod gefahre,
sich aaner „Gott“ s' is wunderbar, noch eh die Bahn eröffnet war.
Sie kommt, hurrah! freischt Alt un Jung — trotz Steuer-
noth un Einschätzung — sie kommt, werd's auch dem Ferdinand
flau — wann er statt Neu hört von Umbau — sie kommt —
trotz Wortschreib ohne Brocke — im Viehhof macht Euch uf die
Sode — der Kippgrisch tönt laast! laast! laast! sonst sein se
alminizigenanner mit Rump un Stump, mit Haut un Hoar
verrotte un verlaast. Gegen Vorbestellung mit 25 Pfennigen
in Freimarke an die

Expedition, 2 Aerostraße 2, Wiesbaden

erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden. Postscriptum
— Die Roth ist groß, die Armen hoffen auf Brot, Verdienst —
vom Kreppelmann. Ward er auch selber schwer betroffen, er hilft,
so lang er helfen kann — sein Wohlstand heisset nach wie vor
„Glück auf! zum Wohlthun durch Humor.“ 2481

J. Chr. Glücklich.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege mein Korbwaarengeschäft von Ellenbogen-
gasse 9 nach

Ellenbogengasse 16

nahe der Kungasse gegenüber von Herrn Linnenkohl.

Hochachtungsvoll
L. Korn Wwe.,

2477 Korbmacherei u. Korbwaarengeschäft.

Carneval-Gesellschaft

Grüne Käwer.

Sonntag, den 12. Januar 1896,
findet in dem festlich decorirten Lokale
„Gasthaus zum Saferkasten“,
Faulbrunnstraße 5, unsere

**I. pudelnärrische
Käwerziehung**

statt. Einzug der summennden Käwer 6,71 Minuten.
Zum Besuch ladet ein

2485 p. Comitee: Der Oberkäwer.
Nachm. von 4 Uhr ab: **Frei-Concert.**

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Seibinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 928

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. Januar 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Bsn.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe 105,70		Deutsche Reichsbank . . 160,00		Farbwerke Höchst . . . 419,00		6 1/2 Centr.-Pac. (West.) 102,80		Schlusscourse.	
3 1/2 do. 104,70		Frankf. Bank 173,80		Glaxind. Siemens . . . 191,60		6 1/2 do. (Joaq.) —		10. Januar Nachm. 2,45.	
3 do. 99,85		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,90		Intern. Bauges. Pr.-Act. 172,50		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 103,30		Credit 221 1/2	
4. Preuss. Consols 105,55		Deutsche Vereins- . . . 117,00		St. 163,50		4 1/2 do. 97,80		Disconto-Command . . 203 1/2	
3 1/2 do. 104,70		Dresdener Bank 153,40		Elektr.-Ges. Wien . . . 125,50		4 1/2 do. Burl. - Qnoy.		Darmstädter 152 1/2	
3 do. 99,55		Mitteldeutsche Cred.-B. 108,90		Nordd. Lloyd 102,20		4 1/2 do. Burl. - Qnoy.		Deutsche Bank 183 1/2	
5 1/2 Griech. Rente 29,70		Nationalb. f. Deutschl. 140,00		Verein d. Oelfabriken 101,00		4 1/2 do. Burl. - Qnoy.		Dresdener Bank 153 1/2	
5 1/2 Ital. Rente 83,80		Pfälzische 141,50		Zellstoff, Waldhof . . . 209,90		4 1/2 do. Burl. - Qnoy.		Berl. Handelsges. . . . 148 1/2	
4 1/2 Oest. Gold-Rente . . . 103,00		Rhein. Credit- 136,00		Eisenbahn-Aktion.		4 1/2 Den. u. RioGrand		Russ. Bank 134 1/2	
4 1/2 Silber-Rente 85,20		Hypoth. 175,30		Hess. Ludwigsbahn . . . 191,20		4 1/2 I. cons. Mtg. 83,00		Dortmund, Gronau . . 158 1/2	
4 1/2 Portug. Staatsanl. 40,30		Würtemb. Verbk. 143,70		Pfälz. 242,60		4 1/2 Illinois Central 100,20		Mainzer 121 1/2	
4 1/2 do. Tabakanal. 92,90		Oest. Creditbank 29,50		Dux, Bodenbach 61,50		6 1/2 North. Pac. I. Mtg. . . 112,40		Marienburger 121 1/2	
3. äussere Anl. 25,40		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn 301,75		5 1/2 Oeste de Minas 85,20		Ostpreussen 93 1/2	
5. Rum. v. 1881/88 99,70		Bochum. Bergb.-Gusst. 147,00		Lombarden 86,00		4 1/2 Portug. E.-B. 1886 . . 65,20		Lübeck, Büchen 149 1/2	
4. do. v. 1890 87,80		Concordia 134,20		Nordwestb. 283,87		4 1/2 do. 1889 55,50		Frankosen 152 1/2	
4. Russ. Consols 101,30		Dortmund Union-Pr. . . 41,40		Elbthal 235,50		3 1/2 Saloniue Monast . . . 55,40		Lombarden 43 1/2	
6. Serb. Tabakanl. —		Gelsenkirchener 172,50		Jura-Simplon 87,40		3 1/2 do. Const.-Jonct. . . 54,70		Elbthal 138 1/2	
5. do. v. 1881/88 —		Harpener 167,80		Gotthardbahn 166,50		Pfandbriefe.		Buschterader 258 1/2	
5. do. v. 1890 —		Hibernia 172,50		Schweizer Nord-Ost . . 124,90		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . . .		Prince Henry 6 1/2	
4. do. v. 1881/88 60,80		Kaliu. Aschersleben . . 132,00		Central 129,10		3 1/2 Goth. 110 1/2 rückzb. . . 104,30		Gotthardbahn 167 1/2	
5 1/2 Türk Fund. 89,80		do. Westeregeln 164,00		Ital. Mittelmeer 86,50		4 1/2 do. unkdb. b. 1904 . . 104,30		Schweiz. Central 130 1/2	
4 1/2 do. Zoll- 95,40		Riebeck, Montan 181,00		Merid. (Adr. Netz) 115,50		3 1/2 do. 104,30		Nord-Ost 125 1/2	
1 1/2 do. 20,30		Ver. Kön. und Laurab. 143,80		Westicilianer 57,20		4 1/2 do. 101,00		Warschau, Wiener . . . 269 1/2	
4 1/2 Ungar. Gold-Rente 102,50		Oesterr. Alp. Montan 68,00		sub Prince Henry . . . 67,50		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Mittelmeer 87 1/2	
4 1/2 do. v. 1882 105,00		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Meridional 118 1/2	
5 1/2 do. Silb. 87,10		Allgem. Elektr.-Ges. . . 223,00		4 1/2 Hess. Ludwigsb. . . . 101,80		4 1/2 Ffr. H.-Bk. 1882-84 . . 101,00		Russ. Noten 217 1/2	
5 1/2 Argentinier 1887 . . . 57,00		Anglo-Cont-Guano . . . 104,00		do. 101,60		4 1/2 do. 1885-90 . . 101,00		Italiener 8 1/2	
4 1/2 innere 1888 47,00		Bad. Anilin- u. Soda 393,00		4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . . 103,90		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Türkenloose 101 1/2	
4 1/2 äussere —		Brauerel Binding 207,50		Bex. u. Marxbach . . . 503,90		4 1/2 Ffr. H.-Cr.-V.-Ath. . .		Mexicaner 91 1/2	
4 1/2 Unif. Egypter 103,70		z. Essighaus 77,70		4 1/2 Elisabethst. steuerf. 103,20		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Laurahütte 146 1/2	
3 1/2 Priv. 98,70		z. Storch(Speier) 131,00		do. steuerpf. 99,80		4 1/2 Ffr. H.-Cr.-V.-Ath. . .		Dortmund, Union . . . 47 1/2	
3 1/2 Mexicaner äussere . . . 88,50		Cementw. Heidelberg . . 140,00		4 1/2 do. 103,20		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Bochumer Gusstahl . . 150 1/2	
5 1/2 do. E.-B. (Feh.) 82,00		Frankf. Trambahn 279,20		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold . . . 102,20		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Gelsenkirchener 173 1/2	
3 1/2 do. cons. inn. St. 24,50		La Veloce Verz.-Act. 68,10		4 1/2 do. Silber 88,20		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Harpener 168 1/2	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 69,10		5 1/2 Oest. Nordwestb. 114,10		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Hibernia 173 1/2	
3 1/2 abg. Wiesbadener 101,90		Brauerel Eiche (Kiel) 178,00		5 1/2 do. Südb. (Lomb.) 111,70		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Hamb. Am. Pack 107 1/2	
3 1/2 1887 101,20		Bielefelder Maschf. . . . 268,—		3 1/2 do. 72,00		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Nordd. Lloyd 102 1/2	
4 1/2 do. 101,30		Chem. Fabr. Griesheim 263,00		5 1/2 Staatsbahn 116,00		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Dynamite Truste 149 1/2	
4 1/2 1886 Lissabon 70,70		do. Goldenberg 150,00		4 1/2 Oest. Staatsbahn . . 103,90		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80		Reichsanleihe 93 1/2	
4 1/2 StadtRom VIII 85,10		do. Weller 218,—		4 1/2 Oest. Staatsbahn . . 103,90		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80			
				4 1/2 do. I-VIII 93,30		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80			
				4 1/2 do. IX 90,70		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . . 103,80			

Bekanntmachung.

Wegen Geschäftsaufgabe
versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Montag, den 13. Jan.,

Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, event. den folgenden Tag, in meinem
Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete Waaren als:

Schmuckfachen in ächt engl. Schildpatt,
Bernstein, Achat, Fischschuppen, Schmuck-
fachen in Renaissance etc. als: Broschen,
Armabänder, Colliers, Ohrringe, Man-
schettenknöpfe etc., Wertsachen u. Feuer-
zeuge in Achat, Dattelpalmstämme und
sonstige Spazierstöcke, Cigarrenspitzen,
Pfeifen, Scheren, Holzwaaren und Holz-
schuhterzien aller Art, Schwarzwälder
Uhren, Regulateure, silb. Herren- und
Damen-Taschen-Uhren, ferner

Schuhwaaren

aller Art für Herren, Damen und
Kinder,

und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung.

Wilh. Hefrich,

2486 Auktionator und Taxator.

Bau- u. Brennholz

versteigern wir
morgen Montag Nachmittags 3 Uhr Ecke der
Albrecht- und Karlstraße.

2081 Reinemer u. Berg,
Auktionatoren und Taxatoren.
Wesselsberg 22.

Gelegenheitskauf für Bäder.

Ia Qualität Saarkohlen
in Fuhren oder ganzen Waggons liefert billigst

2475 **Aug. Külpp,**
Holz- u. Kohlenhandlung, Wellmündstr. 41.

Große Schuh-Versteigerung.

findet am
Dienstag den 14. Jan., Morgens
von 9 u. Nachmittags von 2 Uhr
ab in dem Versteigerungslokale

Schwalbacherstraße 7

in Auftrage eines feinsten Schuhwaaren-Geschäfts statt.

Zum Ausgebot kommen:

ca. 500 Paar

Damen-Zug- und Knopfstiefel in Kid, Chevreau,
Kalbleder, Herren-Zugstiefel und Halbschuhe, Kna-
ben- und Mädchenstiefel, Gadenstiefel für Knaben,
(prima Handarbeit), Halbschuhe für Herren, Damen
und Kinder in gelbem und braunem Leder, Drell,
Basting etc., Pantoffel etc. etc., Tanzschuhe.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.
Die Stiefel sind Prima-Waare und meistens Hand-
arbeit, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator, 2478
Schwalbacherstraße 7.

Gelegenheits-Geschenke.

Auf alle sich zu Geschenken eignenden Artikel gebe von heute an
10% Rabatt.

W. Heymann, Ellenbogengasse 3

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe erste Ausgabe-Seite 11.)

Frankenstraße 14

Dachl., auf gleich oder 1. April
zu vermieten. 2447

Frankenstraße 14

Stb., Wohnung von 2 Zimmer
und Zubeh., passend f. Wäscherei,
zum 1. April zu verm. 2448

Kalbsteisch Pfd. 56 Pfg. und
60 Pfg., Solbersteisch Pfd.
60 Pfg. z. h. Steingasse 23. 2028*

Prima

Tafel-Geflügel,

gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postkorb 10 Pfd. franco. 5,75 M.

Ia. Tafelhonig,

garantirt naturrein, Post-
korn 10 Pfd. franco. 5,50 M.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 299b
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Veraltete Krampfadern-

füßgeschwüre, Flechten, veralt. Ge-
schlechtsleiden, heilt briefl., schmerzlos
und bill. unt. schriftl. Garantie.
Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis.
Apotheker Fr. Jekel, Rürich,
Oberdorfstr. 10. K. Bisher
unerreicht. 391b

Jünger Mann (mit Zeug-

nissen),
welcher bei Militär gedient hat
und Offiziersburche war, kann
gut mit Pferden umgehen, sucht
Stelle sofort. Näh. in der Exp.
dieses Blattes. 2084*

Al. anständ. Familie sucht ein
Kind in liebev. Pflege. Näh.
in der Exped. ds. Bl. 2080*

Älteren sowie

jüngeren Männern
wird die in 77. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
mit 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Schenkamme sucht Stelle.
Näheres bei
Frau Pfeifer, Gebamme,
Dieblich, Nothbach, Bachgasse 6.

Lehrling mit guter Schul-
bildung, schöner
Handschr., aus anst. Fam., geg. sof.
Bergütung gef. Näh. T. 36 an
Saasenstein u. Vogler A.-G.,
hier, Webergasse 36. 499b

Zu den billigsten Fabrik-
preisen versende jedes gewünschte
Maß von

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamm-
garnen, sowie Frock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.

Man versäume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 444b
Fr. Hoch-Schiffmann,
Luchoverland, Eudorfchen.

Alleszerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. fittet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Paderb. einzig prämierte
Platz-Stauffer-Ritt. Nur ächt
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Morbus, Drog., Lammstr.
Louis Schild, Drog., Langgasse
Jacob Frey, A. Cray, Jnh. Dr.
C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden

Neuestes hygienisches
Schutz-Mittel
für Frauen (argtl. empf.) Ein-
fachste Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz C. 25. 127b

Gesucht 6000 Mark
auf II. Hypothek. — Weinberge
und Haus. — Off. sub W. F.
durch die Exped. ds. Bl. 463b

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 2 Buchbinder
- 1 Dreher (Holzdreher)
- 2 Gärtner
- 1 Weißgießer
- 1 Heizer
- 2 Hausleute
- 1 Korbmacher
- 2 Küfer
- 2 Sattler
- 3 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 1 Spengler
- 1 Schriftsetzer
- 1 Wagner
- 1 Schlosser-Gehtling
- 1 Küfer-Gehtling
- 1 Moser-Gehtling
- 1 Schmiede-Gehtling
- 1 Buchbinder-Gehtling g. Verg.
- 1 Schuhmacher-Gehtling
- 2 Dienstmädchen
- 1 Weißzeugnäherin f. Masch.

Arbeit suchen:

- 1 Barbier
- 2 Glaser
- 10 Hausburche
- 4 Installeure
- 2 Knechte
- 3 Krankenwärter
- 2 Radierer
- 2 Maler
- 1 Mechaniker
- 5 Schlosser
- 1 Schmied
- 4 Schneider
- 4 Tapezierer
- 3 Tücher
- 4 Büglerinnen
- 5 Monatsfrauen
- 4 Putzfrauen
- 3 Wäscherinnen

Ein junger Mann

sucht Stellung auf Woche irgend
welche Arbeit. Schriftliche
Offerten unter S. 12 an die
Expedition d. Bl. 2018*

Tüchtiger Schriftsetzer

findet sofort Stelle.
Näh. in der Exped.

Mädchen v. Bande

findet so-
fort Stelle in der Hefenhandlung
von Karl Müller, Wauer-
gasse 13, Part. a

Schneiderlehrling

gesucht Wellmündstr. 3. a

Sedanstraße 5

kleine Dachwohnung mit Keller
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borbergh. Part. 2462

Sedanstraße 5

für Wäscherei, gr. Waschküche,
3 Zimmer, Küche, 2 Keller, u.
Dachkammer auf 1. April zu ver-
mieten. R. Brdrh. Part. a

Küchenschranke, Kleiderst.
ein- u. zweithür., Kommoden
etc. zu äußerst billigen Preisen
2017* Saalgasse 16, Hof pt.

Der Spezialist in Gummi-
Reparatur. Alle Gummi-
Arbeit, sowie Gummischuhe werd.
nicht mit Leder sondern mit
Gummi reparirt. 2006
Hies, Drudenstr. 8, Rb. 1. St.

Eine große Badewanne
sehr billig abgegeben. Näh.
a Kirchhofgasse 2, 3. St. 1.

Billig zu verkaufen:

Eine Spiegelscheibe 2,87x1,50
mit Rolladen, Badentüre und
Erleereinrichtung, sowie Fenster,
Thüren, 100 Stück eich. Treppen-
tritte, Sandsteingestelle, Sand-
steinplatten, Dachlände, Treppen,
Bau- und Brennholz. 2024
Ad. Härder, Wellmündstr. 26.

Ein wackamer 1 1/2 Jahr alter
schwarzer Dackel (Männchen)
ist billig zu verl. Frau Weyer,
Eltsville, Wellmündstr. a

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 50 Pfg. und

Abendstisch

zu 40 Pfg. in und außer dem
Hause. Auch sind daselbst zwei
möbl. Zimmer zu verm.

2023* Webergasse 51, 1. St.

Agenten

welche Privatfunden besuchen,
gegen hohe Provision für 6mal
prämiierte neuartige Holzroul-
und Jalousien gesucht. Offert.
mit Referenzen an C. Klemt,
Jal.-Fabr. in Wünnelburg
i. Schl. Abt. 1878. Größtes
Etablissement dieser Branche. 460b

Ein junger Burche

sucht
Stelle als Hausburche oder
Ausläufer. Näheres Schwal-
bacherstr. 73, Manfarbe. a

Schneiderlehrling

gesucht
2022* Wellmündstr. 37, Bdh. 2 St.

Kömerberg 36, Hs. 1 St.

Zimmer eins. möbl. an einen jg.
Mann preisw. zu verm. a

Ein noch gut erhaltener

Krankenwagen

zu verkaufen. Näh.
a Schulgasse 13.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Leses es jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende danken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 24,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Schmalz, reines, selbstausgelassenes, per Pfd. 66 Pf.
bei Abnahme von 10 Pfd. " 60 "
Wurffett, vorzüglich " 40 "
Kinnbaken, geräuchert, in allen Größen " 40 "

G. Voltz, Schweinefetter,

Ecke der Friedrich- u. Delaspeestraße. 2451

Butter-Abchlag.

M. 1.15 Feinste Süßrahmbutter bei 5 Pfd.
M. 1.10.

M. 1.— Vorzügl. Landbutter, bei 5 Pfd. 95 Pfg.
M. 0.50 Beste Süßr.-Margarine per Pfd. 60 u. 75 Pf.
M. 0.40 Speisefett 45 u. 50 Pf., bei 5 Pfd. 38 Pfg.
M. 0.40 Speisefett, Rüböl Vorlauf 25 u. 28 Pfg.
2479 J. Schaub, Grabenstr. 3 u. Filialen.

aller Art u. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar-
irt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten.

Korbwaaren aller Art u. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar-
irt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten.

Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Büchsenwaaren-Geschäft, Nidelsb

Jeder erhält

unter Garantie der Zutüd-
nahme, für den billigen
Preis von 7 M. 80 Pf.
200 Stück hochfeine 5 u. 7
Pf.-Cigarren, sowie 10
Havannillos zur Probe
franco gegen Nachn. oder
Eins. zugesandt, die deslalt
schmecken, ein wirklich sehr
preiswerthes Fabrikat sind.
Einen 32seit. Volkskalender
für 1896 mit Preislisten,
Anerkennungsschr., Novellen
nägl. Tabellen, Wige und
Illustr., sowie einen hochf.
Halter mit Bleist. u. Gummi
lege in jedes Paket

Gratis.

Reine Spezialität „Ha-
vannillos“, wovon ich 500
Stk. für 7 M. 80 Pf. franco
gegen Nachnahme versende,
hat sich so viele Freunde er-
worben, daß ich im Jahre
1896 laut Versandbücher

4 Millionen

und 610,000 Stk. davon
nach allen Ecken Deutsch-
lands und ins Ausland
sogar bis nach Ostafrika ge-
sandt habe.

An Ständesperonen,
Vereinsvorstände und
Beamt. sende auf
Wunsch auch ohne Nach-
nahme 454b

Rud. Tresp,
Neustadt, Westpr. R. 57.

Dambachthal 2

nein hergerichtete Dachlogis sof.
oder später zu vm. Preis 180 M.
jährl. Näh. das. 2. St. 1. 2476

Für Werthpapiere

oder baare Capitalien bis
60000 M., Erßere zum Tages-
course, bietet sich, eventuell mit
thätig. Beihiligung des Inhabers,
sichere Anlage bei einem großen
Berliner Geschäft. Jahreserträge
seit 12—16%. Briefen er-
beten sub E. D. 690 an
Saasenstein u. Vogler A.-G.
Berlin, Leipzigerstr. 48. 457b

Nur
echt mit
Marke Pfeilring

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

in den Apotheken
und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Forderungen oder sonstige Ansprüche an den Vermögensnachlass der verlebten Wittve des Kreisphysikus **Dr. Stanelli, Franziska**, geb. **Peschell**, von Wiesbaden, geltend machen wollen, werden ersucht, solche bis zum 10. Februar 1896 bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1896.

Fr. Ebel, Justizrath,

2464 Testamentsvollstrecker im Nachlass Stanelli.

Concurs-Ausverkauf

Der Ausverkauf des Warenlagers der **Concursmasse des Buchhändlers J. G. Birlenbach** hierselbst **Webergasse 22**

in dem daselbst gelegenen Laden dauert noch fort. Das Lager enthält insbesondere viele Arten von

Büchern, Kunstblättern in verschiedenen Formaten zum Theil gerahmt, Photographien aufgezogen und unaufgezogen, Cabinet in größter Auswahl, Albums, Schreibmaterialien

Die Bücher des festen Lagers und alles Uebrige wird **33 1/2—50%** unter dem gewöhnlichen **Ladenpreis** verkauft.

2423

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

1. Freitag, den 17. Januar d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ in Wehen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen) aus den Districten 41 und 42 Weiden, 47 und 54 Eichelberg:

Buchen: ca. 1161 rm Scheit und Knüppel, ca. 12760 Stück Wellen.

II. Schutzbezirk Sahn (Förster Wallenborn zu Sahn) aus dem District 57a, Dohheimerhaag (am Kesselweg).

Buchen: ca. 90 rm Scheit und Knüppel, ca. 650 Stück Wellen.

2. Sonnabend, den 18. Januar d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab werden in der Klostermühle bei Clarenthal öffentlich versteigert:

I. Schutzbezirk Gasanerie (Förster Abraham zu Gasanerie) District 29 u. 30 Bleidenstadterkopf:

Buchen: 6 Werthholzstämme mit 12,93 fm, 4,8 bis 10,8 m Länge, 44—65 cm Durchmesser, 29 rm Felgenholz, ca. 694 rm Scheit und Knüppel, ca. 4100 Stück Wellen.

II. Schutzbezirk Sahn (Förster Wallenborn zu Sahn) District 32a, Bleidenstadterkopf und 35 Regelsbahn:

Eichen: 12 Stämme mit 23,95 fm, 3—12 m Länge, 46—82 cm Durchmesser, 1 rm Nusscheit, 44 rm Scheit und Knüppel, 190 Stück Wellen.

Buchen: 12 Werthholzstämme mit 18,92 fm, 3,6 bis 10 m Länge, 37—74 cm Durchmesser, 16 rm Felgenholz, ca. 1322 rm Scheit und Knüppel, ca. 7200 Stück Wellen.

Sämmtliches Holz liegt vorzüglich zur Abfuhr und kann bereits jetzt besichtigt werden, auch erteilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Zahlungsfristen wie bisher. Auf Wunsch werden Zahlungen im Termin angenommen und die Verabfolgung zettel alsbald ausgehändigt.

Forsthaus Gasanerie, den 7. Januar 1896.

2427 Der Rgl. Oberförster: Markers.

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 20. Januar ex., von Mittags 12 Uhr ab, kommt im Bremserschen Saale zu Schlangenbad das in den Districten 15 und 17 **Rothekreuzkopf**, 25 **Schlangenbaderwand**, 26 **Unkenbornhaag**, 22 **Kimpelhaag**, 14 **Rumpelskeller** und 32 **Hirschhölzle** (hier nur das Nussholz) eingeschlagene Holz zur Versteigerung, als: **Eichen:** 9 Stämme, 4—10 m lang, 13—44 cm stark, 30 Stangen 1. und 2. Klasse, 4 rm Nussknüppel, 1,8 m lang, 3 rm Knüppel, **Buchen:** 22 Stämme, 5—12 m lang, 33—70 cm stark, 25 rm Felgenholz, 800 rm Scheite, 250 rm Knüppel, 150 Hdt. Wellen, 10 rm Stockholz, **Birken:** 5 Stangen 1. Cl., 3 rm Knüppel.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich am Versteigerungstage, Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Försters Knittel zu Georgenborn einzufinden, um unter dessen und des Holzhauermeisters Führung das Holz zu besichtigen.

Forsthaus Chausseehaus, am 9. Januar 1896.

2467

Der Forstmeister: Gülnert.

Holzversteigerung.

Im hiesigen Stadtwald kommt zur Versteigerung:



Dienstag, den 14. I. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

a) im District Ruhehaag:

207 Eichen-Stämme mit 68,38 Festmtr.,
196 „ Stangen 1r und 2r Klasse,
5 Rmtr. Eichen-Schichtnussholz,
6 Buchen-Stangen 2r Klasse,
1 Weichholz-Stamm mit 0,14 Festmtr.,
87 „ Stangen 1r, 2r und 3r Klasse.

b) Im District Wäldchenhaag:

56 Eichen-Stämme mit 8,74 Festmtr.,
11 „ Stangen 1r Klasse,
28 Weichholz-Stangen 1r und 2r Klasse.

Donnerstag, den 16. I. Mts.,

Vormittags 10 Uhr:

17 Rmtr. Eichen-Scheit,
33 „ „ Knüppel,
1325 Stück „ Wellen,
57 Rmtr. Buchen-Scheit,
176 „ „ Knüppel,
5200 Stück „ Wellen,
2 Rmtr. Weichholz-Knüppel,
550 Stück Ausbuschwellen.

Anfang an beiden Tagen unterhalb der Station Chausseehaus im District „Ruhehaag“.

Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September 1896.

Diebstahl, den 4. Januar 1896.

Der Magistrat.

J. Vertr.: Wolff.

4476

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, 15. Januar,

Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, District Gärtesheck folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

Eichen: 4 Stämme von 3,77 Fmtr.

Kiefern: 204 „ „ 90,87

sämmtliche Stämme eignen sich für Bauholz und haben einen Durchmesser von über 18 cm.

Kiefern: 48 Raummeter Schichtnussholz (von 8 Fuß Länge),

und Donnerstag, den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr beginnend, im District Hinterwald:

Eichen: 29 Stämme von 9,37 Fmtr.

11 Rmtr. Scheit und Knüppel.

Buchen: 282

3000 Wellen.

Erlen: 5 Stämme von 3,09 Fmtr.

5 Rmtr. Scheit und Knüppel

zur Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Sahnstätt, den 8. Januar 1896.

4586 Der Bürgermeister: Satony.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr

anfangend, kommen in dem Gemeindevwald: **Wallrabenstein**, District Jungerwald:

45 eichene Stämme von 87,87 Festmeter, und 3 Raummeter eichenes Nussholz

zur Versteigerung.

Wallrabenstein, den 10. Januar 1896.

4596 Sprenger, Bürgermeister.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,

Anzündeholz „ „ „ 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.

Holz-Versteigerung.



Montag den 13. Januar
1. Js., Vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im
stadter Gemeindevwald
Theis:

2 Buchen-Stämme von 4,40 Fmtr.,
346 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
118 „ „ Knüppelholz,
3900 Stück „ Wellen,
14 Rmtr. Eichen-Scheitholz (Küferholz) und
2 „ „ Knüppelholz

zur Versteigerung.

Bierstadt, den 4. Januar 1896.

4616 Der Bürgermeister: Seulberger.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 17. Januar,

Vormittags 10 Uhr an-

fangend, kommen in hiesigem

Gemeindevwald, District Lumbach,

zur Versteigerung:

50 Rmtr. kiefernes Schichtnussholz, zum Theil 8' lang,
260 „ „ Scheitholz,
270 „ „ Knüppelholz,
61 „ „ Stockholz.

Zusammenkunft: District Lumbach I. auf dem Wege Orlen-Wehen.

Orlen, den 9. Januar 1896.

4566 Wirth, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 20. Januar

1896, Vormittags 10 Uhr

anfangend, werden in dem Doh-

heimer Gemeindevwald in den

Districten: **Amel, Abth. 20,**

Obere Weisenberg, Abth. 12

u. 13 und Untere Weisenberg

Abth. 8, folgende Holzsorten öffentlich meistbietend

versteigert.

1. **Amel, Abtheilung 20:**

Eichen 57 Stämme zu 11 Festm. 19 Dec.

67 Stangen 1. u. 2. Klasse zu 4 „ 92 „

Buche 2 Stämme zu — „ 93 „

12 Stangen 1. u. 2. Klasse zu — „ 84 „

Eichen 8 Rmtr. Knüppel,

Buche 2 „ Scheit und 26 Rmtr. Knüppel.

1275 Wellen und 150 Eichenwellen.

21 Rmtr. Stockholz.

2. **Obere Weisenberg, Abtheilung 12:**

Buche 2 Stämme zu 2 Festm. 13 Dec.

22 Rmtr. Scheit und 2 Rmtr. Knüppel.

225 Wellen und 50 Ausbuschwellen.

3. **Obere Weisenberg, Abth. 13:**

Eiche 5 Stämme zu 2 Festm. 40 Dec.

Buche 4 „ „ 2 „ 69 „

Eiche 2 Rmtr. Schichtholz.

Buche 83 Rmtr. Scheit und 13 Rmtr. Knüppel.

Buche 1050 Wellen und 50 Eichen-Wellen.

4. **Untere Weisenberg, Abth. 8:**

Kiefern 38 Rmtr. Knüppel.

Den Steigerern wird auf Verlangen bis 1. Sept.

d. Js. Credit gewährt und wird mit der Versteigerung

im District Amel, Abtheilung 20, begonnen.

Dohheim, den 4. Januar 1896.

442 Der Bürgermeister: Heil.

Stammholz-Versteigerung.



Freitag den 17. Januar e.,

Morgens 10 Uhr anfangend

werden im Escher Gemeinde-

wald District „Seide“:

350 kieferne Stämme von

149,50 Festm. versteigert.

Das Holz, dessen außergewöhnlich schlanker Wuchs und Länge in Fachkreisen wohl bekannt ist, lagert auf sehr guter Abfuhr an der Esch. Jbsteiner Bezirksstraße.

Esch, den 6. Januar 1896.

Leichtfuß,

Bürgermeister.

4266

Inhalatorium

(„System Schmeiser“)
Wiesbaden,
 Frankfurterstraße 16,

das ganze Jahr geöffnet.

Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Auskunft erteilt
Die Direction.



Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren.



Beachten Sie

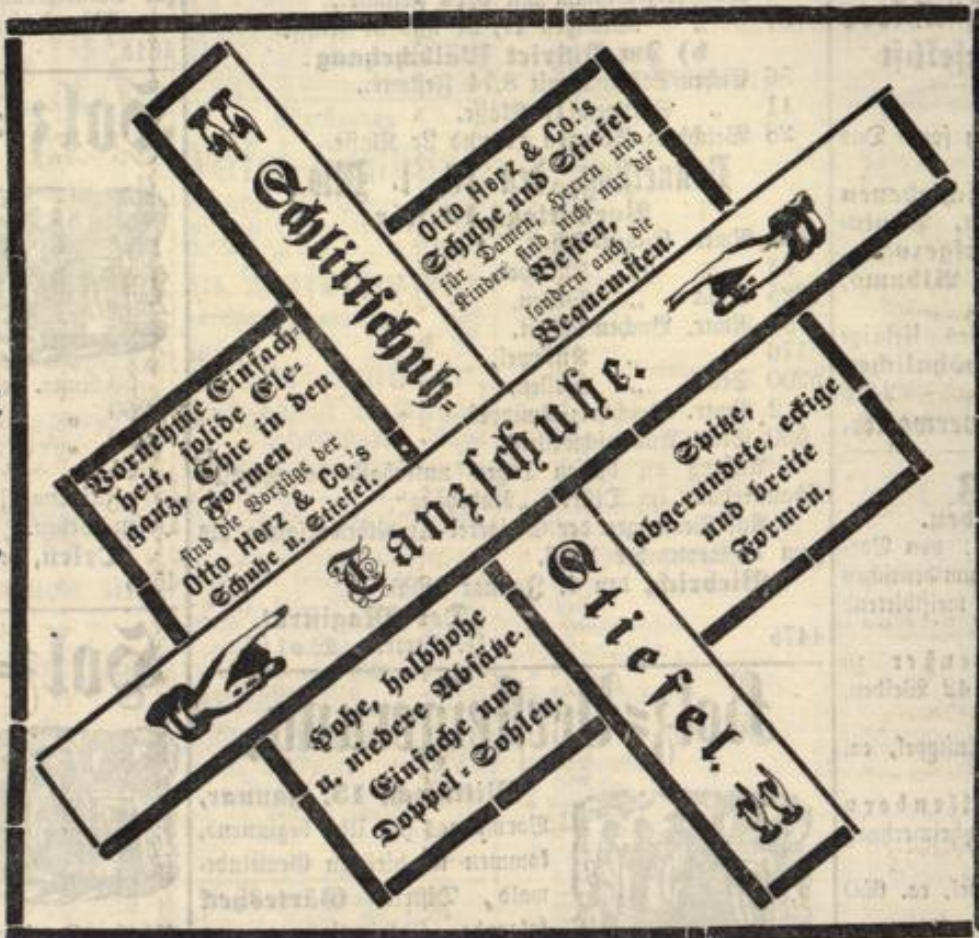
die

alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden

bei

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18.



Beachten Sie

die

alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden:

bei

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18.



18 Langgasse 18.

Wenn Sie eine schöne Fussbekleidung tragen wollen,

dann kaufen Sie

Otto Herz & Co.'s Schuhe u. Stiefel.



18 Langgasse 18.

Zum 25. Jahrestage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches empfehlen:

Fahnen, Flaggen u. Wimpeln

in drei Qualitäten! **Fahnenstangen.** Auch fertigen wir „National-Flaggen“ in gewünschter Größe an.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik und Feuerwerkerei!

19 Kirchgasse (keine Niederlage, nur eigene Fabrikation), Kirchgasse 19.

Tapeten-Ansverkauf.

Sämtliche vorjährige Muster verlaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,

Ellenbogengasse 16, nächst der Reugasse.

Zum Krokodil,

Spaten-Brän,

alleiniger Ausschank und Vertretung.

Empfehle sehr guten **Mittagstisch** von 12 bis 2 Uhr zu M. 1.20 und höher, im Abonnement billiger, reichhaltige **Frühstücks- u. Abendkarte, Flaschenbier**, hochfein, 1/1 Fl. 35 Pfg., 1/2 Fl. 20 Pfg. (das selbe ärztlich empfohlen).

Niederlage bei Herrn Kaufmann **H. Neef**, Ecke Rhein- u. Karlstraße, sowie Mainzerstraße 52. 2469

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstelle bei **Peter Quint**, Ecke der Marktstraße und Ellenbogengasse.

A. Stegmüller,

Fächer-Façonneur & Elfenbeinschnitzer

Römerberg 6.

Die größte Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei **3833**

32 Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelsberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: für den politischen Teil und das Feuilleton: Chefredakteur **Friedrich Hannemann**; für den lokalen u. allgemeinen Teil: **Otto von Behren**; für den Inseratenteil: **J. B. A. Peiter**, sämtlich in Wiesbaden.

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN**

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIER LAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK

MOBEL-SCHREINEREI

Telephon-Anschluss

Wiesbaden

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillonkapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen

Jac. Huber, Bleichstraße.

Die leeren Original-Flaschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über dieses Mittel jedermann umsonst und postfrei. 334b

Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert)

Idiastahl, von 30, in 1 Gdr. nach v. vorysl. Schule u. ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisserlern. Größe 54 u. 36 cm. 22 Saiten, hochf. und haltbar gearbeitet, Ton wundervoll. (Krankheiten.) Preis nur 22. 6. — m. Schule u. allem Zubehör. Umtausch gestattet. Garantischeln wird beifolgt. O. C. F. Meier. Danksag. Harmonika und Musikinstr. Fabr. in Hannover II. Steinthorfeldstr. 19 Nr. 11. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 H. Musikinstr. umsonst, nur damit Sie sich u. u. Güte u. Preisverhältnis meiner Fabrikate überzeugen. J. D. C.

Gebr. Sacke

kauft in jedem Quantum

Aug. J. Meyer,

Langgasse 28, L. 2026

Ecke Kirchgasse 1.